

2014

Halbjahresfinanzbericht

Der Helaba-Konzern

Ratings der Helaba

(Stand: 30.6.2014)

	Fitch Ratings	Moody's	
		Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Verbindlichkeiten	A+*	A2	A*
Kurzfristige Verbindlichkeiten	F1+*	P-1	A-1*
Finanzkraft-/Viability Rating	a+*	D+	-
Öffentliche Pfandbriefe	AAA	Aaa	-
Hypothekendarlehen	AAA	-	-

* Gemeinsames Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Ratings für Verbindlichkeiten der Helaba, die der Gewährträgerhaftung unterliegen (Grandfathering)**

	Fitch Ratings	Moody's	
		Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Verbindlichkeiten	AAA	Aa1	AA-

** Für aufgenommene Verbindlichkeiten (vor dem 18. Juli 2001 unbefristet, in der Übergangszeit vom 19. Juli 2001 bis 18. Juli 2005 mit Laufzeiten bis 31. Dezember 2015).

Helaba-Konzern in Zahlen

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013 ¹⁾	Veränderungen	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Erfolgszahlen				
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	657	598	59	9,9
Provisionsüberschuss	154	141	13	9,2
Verwaltungsaufwand	-635	-618	-17	-2,8
Ergebnis vor Steuern	322	336	-14	-4,2
Konzernergebnis nach Steuern	216	231	-15	-6,5
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in %	8,9	9,5		
Cost-Income-Ratio in %	63,4	57,4		

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst.

	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾	Veränderungen	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Bilanzzahlen				
Forderungen an Kreditinstitute	19.603	21.355	-1.752	-8,2
Forderungen an Kunden	91.116	91.032	84	0,1
Handelsaktiva	30.771	32.311	-1.540	-4,8
Finanzanlagen und Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	25.388	24.196	1.192	4,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.977	34.162	-2.185	-6,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.524	43.916	608	1,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.093	48.371	722	1,5
Handelspassiva	31.419	33.739	-2.320	-6,9
Eigenkapital	7.306	7.234	72	1,0
Bilanzsumme	176.508	178.276	-1.768	1,0

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst.

	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾	Veränderungen	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen				
Risikoaktiva	55.063	54.063	1.000	1,8
Kernkapitalquote in %	13,7	12,8		
Gesamtkennziffer in %	17,8	17,4		

¹⁾ Vergleich mit 31. Dezember 2013 wegen geänderter aufsichtsrechtlicher Vorgaben nur eingeschränkt möglich.

Inhalt

Der Helaba-Konzern

- 2 Ratings der Helaba
- 3 Helaba-Konzern in Zahlen
- 6 Vorwort

Konzernzwischenlagebericht

- 10 Grundlagen des Konzerns
- 14 Wirtschaftsbericht
- 29 Nachtragsbericht
- 29 Risikobericht
- 41 Prognose- und Chancenbericht

Konzernzwischenabschluss

- 44 Inhaltsübersicht
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 Gesamtergebnisrechnung
- 48 Bilanz
- 50 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 51 Kapitalflussrechnung
- 52 Anhang (Notes)
- 101 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 102 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Service

- 104 Adressen der Landesbank Hessen-Thüringen
- 106 Impressum

Helaba mit stabiler Geschäfts- und Ertragsentwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Helaba hat im ersten Halbjahr 2014 ihren positiven Geschäfts- und Ergebnisverlauf fortsetzen können. Sie erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 322 Mio. €, das nur geringfügig unter dem außerordentlich hohen Vorjahreswert von 336 Mio. € liegt. Nach Abzug von Ertragssteuern belief sich das Konzernergebnis auf 216 Mio. €, was einem Rückgang von 15 Mio. € entspricht. Zu diesem Ergebnis haben alle operativen Geschäftsfelder des Konzerns einen positiven Beitrag geleistet.

Der erfreuliche Anstieg des Zinsüberschusses dokumentiert ebenso wie die Steigerung des Provisionsüberschusses die Stärke unseres operativen Kundengeschäfts. Sowohl im Großkundengeschäft als auch im Verbund-, Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft gelang es, im Neugeschäft trotz des historisch tiefen Zinsniveaus gute Margen zu erzielen. Die stark gesunkene Risikovorsorge im Kreditgeschäft reflektiert die gute Verfassung der Realwirtschaft. Sie spricht darüber hinaus für die Solidität unseres Kreditbestands und die gute Bonität unserer Kunden. Das Handelsergebnis liegt deutlich unter dem Vorjahreswert, der durch starke Einengung der Credit Spreads beeinflusst war, aber auf Planniveau.

Die Kernkapitalquote, welche seit Jahresanfang nach den Vorschriften der CRD IV/CRR berechnet wird, ist deutlich von 12,8 % auf 13,7 % gestiegen. Die Gesamtkennziffer beträgt zum 30. Juni 2014 17,8 %. Damit liegen die Kapitalquoten deutlich oberhalb der qualitativ und quantitativ gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Helaba ist somit auf den Stresstest der EZB/EBA gut vorbereitet.

Zwei Jahre nach der Übernahme der Sparkassenzentralbankfunktion für die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg wurde die Migration aller Geschäftsbestände auf die Systeme der Helaba planmäßig zum 30. Juni 2014 beendet. Die Bank wird einen weiteren Vertriebsstandort in Münster eröffnen.

Als führende deutsche Verbundbank unterhält die Helaba zu nahezu allen Sparkassen in Deutschland aktive Geschäftsbeziehungen. Die Helaba richtet aktuell ihre Aktivitäten in der Außenhandelsfinanzierung strategisch neu aus. Das Ziel besteht darin, die Leistungsfähigkeit für Zielkunden und für die Sparkassen deutlich zu erhöhen und mit allen relevanten Produkten der Außenhandelsfinanzierung zur Verfügung zu stehen. Die Helaba konzentriert sich dabei auf Fokusregionen des Auslandsgeschäfts deutscher Unternehmen. Zur Unterstützung dieses Geschäfts eröffnet die Bank in diesem Jahr eine weitere Repräsentanz in Singapur. Regionen, die die Helaba nicht umfassend abdeckt, werden durch Kooperationen bedient. Entsprechend dieser Strategie hat die Bank eine Kooperationsvereinbarung mit der Gruppe der 25 größten Sparkassen (G 25) und der BNY Mellon geschlossen.

Die Helaba verfügt über ein stabiles und ausgewogenes Geschäftsmodell mit einer stetigen Ergebnisentwicklung. Von Ihren Kunden wird sie deshalb als verlässlicher Partner geschätzt. Externe Rahmenbedingungen können aber die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen. Die Risiken für die Ergebnisentwicklung der Helaba im zweiten Halbjahr liegen in einer stärkeren konjunkturellen Abkühlung in Deutschland und dem weiterhin schwachen Wachstum in einigen Ländern der Euro-



zone. Dies könnte einen weiteren Rückgang der Kreditnachfrage nach sich ziehen. Auch die politisch instabile Lage in Osteuropa und die Krisen im Nahen Osten bergen Risiken für die Finanzmärkte.

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2014 ihren positiven Geschäfts- und Ergebnisverlauf fortsetzen können. Sofern die bestehenden Risiken nicht zu Verwerfungen in der Realwirtschaft und an den Finanzmärkten führen, sieht sich die Bank angesichts des stabilen operativen Geschäfts weiterhin auf einem erfolgreichen Ergebnisfad.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Hans-Dieter Brenner". The signature is written in a cursive style and is positioned above the printed name.

Hans-Dieter Brenner
Vorsitzender des Vorstands

Konzernzwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) weist in den letzten Jahren eine sehr stabile Geschäfts- und Ertragsentwicklung auf. Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut verfügt die Helaba über das strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit starkem regionalen Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassenorganisation. Neben dem Geschäftsmodell sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren der Helaba:

- ein konservatives Risikoprofil in Verbindung mit einem wirksamen Risikomanagement und einer soliden Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung,
- eine starke Verankerung im Kundengeschäft und eine enge Verzahnung mit der Realwirtschaft,
- ein langfristig angelegtes Liquiditätsmanagement sowie
- ein hoher Stellenwert des Sparkassenverbund- und des öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäfts.

Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba sind ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau ihrer Aktivitäten im Verbund- und öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft. Das strategische Geschäftsmodell der Helaba basiert auf den drei Unternehmenssparten Großkundengeschäft, Verbund-, Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft sowie öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die Kernregionen der Geschäftstätigkeit der Helaba bilden die Bundesländer Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Die Geschäftsaktivitäten erfolgen aus den beiden Hauptsitzen in Frankfurt am Main und Erfurt, den Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie Paris, London und New York. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Die Helaba konzentriert ihre Geschäftsaktivitäten in der Unternehmenssparte Großkundengeschäft auf die sechs Kerngeschäftsfelder Immobilien, Corporate Finance, Finanzinstitutionen und ausländische Gebietskörperschaften, Global Markets, Asset Management und Transaktionsgeschäft. Im Vertrieb verfolgt die Helaba zwei verschiedene Ansätze, zum einen gegenüber Produktkunden aus den jeweiligen Produktbereichen, zum anderen produktübergreifend durch Ausrichtung des Kundenvertriebs auf Zielkunden im Bereich von Großunternehmen und des gehobenen Mittelstands, institutionellen Kunden sowie inländischen öffentlichen Gebietskörperschaften und kommunalnahen Unternehmen. Unverändert gilt für die Geschäftspolitik der Helaba das Primat der Kunden- und Verbundorientierung.

In der Unternehmenssparte Verbund-, Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft verfolgt die Helaba das Ziel, ihre Position als führende Sparkassenverbundbank in Deutschland zu stärken. Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für 40 % aller Sparkassen in Deutschland. In Hessen-Thüringen bilden die Helaba und die Verbundsparkassen die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen mit dem Geschäftsmodell der „wirtschaftlichen Einheit“, das auf einer gemeinsamen Geschäfts- und

Risikostrategie, einer konsolidierten Verbundrechnung, einem zusätzlichen regionalen Reservefonds und einem gemeinsamen Verbund-Rating beruht. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit.

Über die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) ist die Helaba in beiden Bundesländern einer der Marktführer im Bausparkassengeschäft. Die Frankfurter Sparkasse, eine hundertprozentige und vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, ist mit über 800.000 Kunden die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main und mit der 1822direkt im nationalen Direktbankgeschäft tätig. Durch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und deren hundertprozentige Tochter Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG ist die Helaba im Segment Private Banking, Wealth Management und Vermögensverwaltung ein führender Anbieter in der Sparkassenorganisation.

In der Unternehmenssparte öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft ist die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) – als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba – mit der Verwaltung öffentlicher Förderprogramme des Landes Hessen betraut. Für die WIBank besteht in Übereinstimmung mit EU-Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die WIBank arbeitet nach dem Prinzip der Wettbewerbsneutralität und ist steuerbefreit. Die Helaba ist darüber hinaus an zahlreichen anderen Fördereinrichtungen in Hessen und Thüringen, insbesondere an Bürgschaftsbanken und mittelständischen Beteiligungsgesellschaften, beteiligt. Der Thüringer Aufbaubank hat die Helaba ein Nachrangdarlehen in Höhe von 40 Mio. € gewährt.

Ratings

Die Ratings der Helaba beziehungsweise das gemeinsame Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen sind im ersten Halbjahr 2014 auf hohem Niveau unverändert geblieben. Bei den Rating-Agenturen Standard & Poor's und Fitch Ratings belaufen sich die Ratings für langfristige unbesicherte Verbindlichkeiten der Helaba und aller Sparkassen der Finanzgruppe Hessen-Thüringen auf „A“ beziehungsweise „A+“ und für kurzfristige Verbindlichkeiten auf „A-1“ und „F1+“. Die Ratings der Sparkassen-Finanzgruppe beruhen ausschließlich auf der Finanzkraft des Verbunds und enthalten keine Stützungsannahmen. Bei der Rating-Agentur Moody's werden die langfristigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Helaba mit „A2“, die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit „P-1“ bewertet. Die folgende Übersicht zeigt die aktuellen Ratings (Stand: 19. August 2014) für nicht der Gewährträgerhaftung unterliegende Verbindlichkeiten:

	Moody's Investors Service	Fitch Ratings	Standard & Poor's
Langfristig (unbesichert)	A2	A+ *	A *
Kurzfristig (unbesichert)	P-1	F1+ *	A-1 *
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	-
Hypothekendarlehen	-	AAA	-
Finanzkraft-/Viability-Rating	D+	a+ *	-

* Gemeinsames Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Steuerungsinstrumentarium und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Produktivitätssteuerung. Grundlage ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. Die Steuerung beinhaltet dabei sowohl die Steuerung der absoluten Erträge und Kosten als auch die integrierte Steuerung der Deckungsbeiträge. Zielsetzung ist das Erreichen eines Kosten-Ertrag-Verhältnisses von 60 %. In dieser Systematik erfolgt auch die jährliche Planung, aus der eine Bilanz- und GuV-Planung abgeleitet wird. Ausgehend von einer unterjährig regelmäßig erstellten betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung im Deckungsbeitragschema werden Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Bestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (größer ein Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung der Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Das Eigenkapital wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquote gesteuert (ab 1. Januar 2014 berechnet nach Capital Requirements Regulation (CRR) und IFRS). Die Rentabilitätsziele werden über die bilanzielle und regulatorische Eigenkapitalrentabilität gesteuert.

Nach der CRR sind zukünftig auch die kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio – LCR) und eine eher auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete zweite Kennziffer (Net Stable Funding Ratio – NSFR) sowie die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) zu ermitteln. Die Helaba hat sich frühzeitig auf die Erfüllung dieser neuen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement eingestellt und berücksichtigt bereits heute bei der Optimierung ihres Geschäftsportfolios die Anforderungen der Verschuldungsquote (Leverage Ratio).

Die Geschäftsaktivitäten der Helaba sind auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Die Bank ist Produkt- und Dienstleistungslieferant für ein breites Spektrum unterschiedlicher Kundengruppen. Die Geschäftsaktivitäten der Bank sind eng mit der Realwirtschaft verzahnt. Den Grad der Verzahnung mit der Realwirtschaft zeigt der Anteil der Kundengeschäfte an der Gesamtbilanz.

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Anker-Refinanzierungsquellen durch direktes und indirektes Sparkassengeschäft (Depot A und Depot B). Hinzu kommen die über die WIBank aufgenommenen Fördermittel sowie die Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Funding-Basis.

Die Helaba verfolgt das Ziel, ihre Position als führende Verbundbank der deutschen Sparkassenorganisation weiter auszubauen. Hierzu werden die Geschäftsbeziehungen zu den bundesdeutschen Sparkassen kontinuierlich ausgebaut. In den Regionen Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen, in denen die Helaba die Sparkassenzentralbankfunktion innehat, wird eine Verbundquote im Zielkorridor von 60 % bis 80 % angestrebt. Als Verbundquote wird dabei der Anteil des mit der Helaba und ihren Tochtergesellschaften getätigten Geschäfts am Gesamtbezug von Produkten und Dienstleistungen der jeweiligen Sparkassen angesehen.

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Helaba. Ein breites Spektrum von Maßnahmen zur Mitarbeiterförderung trägt wesentlich zur Attraktivität der Helaba als Arbeitgeber bei. Aufgrund eines qualifizierten Personalmanagementsystems werden Potenziale der Mitarbeiter erkannt sowie zielgerichtet entwickelt und gefördert. Individuelle Weiterbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den sich wandelnden Herausforderungen gewachsen sind. Auch die Nachwuchsförderung trägt dazu bei, dass rund die Hälfte der offenen Stellen durch interne Mitarbeiter besetzt werden kann. Diverse Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiter.

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. Daran ausgerichtet ist das Vergütungssystem für die außertariflich Beschäftigten. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Zuordnung des Budgets für die variable Vergütung. Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Gesamtbank und an der Erreichung qualitativer Ziele. Durch dieses Vorgehen wird ausgeschlossen, dass bei einzelnen Beschäftigten Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken entstehen. Die Festgehälter orientieren sich an den Markterfordernissen.

Als Kreditinstitut mit öffentlicher Rechtsform und gemeinwohlorientiertem Auftrag übernimmt die Helaba – über ihre kreditwirtschaftlichen Aufgaben und Zielsetzungen hinaus – gesellschaftliche und ökologische Verantwortung. Diese Verantwortung hat die Helaba in verbindliche Vorgaben im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie umgesetzt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Der milde Winter hat dazu beigetragen, dass die deutsche Volkswirtschaft sehr stark in das Jahr 2014 gestartet ist. Im weiteren Jahresverlauf wird die Dynamik jedoch nachlassen. Der Außenhandel trägt zurzeit wenig zum Wachstum bei: Die Eurozone, die fast 37 % der deutschen Waren aufnimmt, erholt sich nur zögerlich. Zudem ist das Wachstum in vielen Schwellenländern weiterhin schwach. Lebhaft ist dagegen die Nachfrage nach deutschen Produkten aus den USA. Wachstumsbremsend wirkt sich aus, dass die deutschen Importe kräftig zunehmen. Die Dynamik in Deutschland kommt von der Binnennachfrage: Die Investitionstätigkeit nimmt zu. Die Ausrüstungen profitieren von der gestiegenen Kapazitätsauslastung und der günstigen Ertragslage bei niedrigen Finanzierungskosten. Der Wohnungsbau erlebt eine Sonderkonjunktur, da sich ein erheblicher Nachholbedarf aufgestaut hat, der bei rekordniedrigen Hypothekenzinsen zu steigender Bauaktivität führt. Stütze der deutschen Konjunktur ist der private Verbrauch. Die günstige Arbeitsmarktentwicklung und steigende Realeinkommen lassen die privaten Konsumausgaben zunehmen. Für das Gesamtjahr 2014 ist ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um preisbereinigt rund 2 % absehbar.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung haben vor allem bankaufsichtsrechtliche Themen die Rahmenbedingungen für Banken im ersten Halbjahr 2014 geprägt.

- CRR und CRD IV

Die europäische Banken und Kapitaladäquanz-Richtlinie (CRD IV) und die entsprechende Verordnung (CRR) sind zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten. Bereits 2013 hat der Deutsche Bundestag mit dem CRD-IV-Umsetzungsgesetz die Richtlinie in nationales Recht umgesetzt. Damit gelten neue qualitativ und quantitativ verschärfte Eigenmittelanforderungen.

Die neuen Eigenmittelquoten werden stufenweise bis zum Jahr 2019 eingeführt. Inwieweit seitens der Aufsichtsbehörden in Deutschland zusätzliche Kapitalaufschläge für national systemrelevante Kreditinstitute sowie antizyklische Kapitalpuffer in den nächsten Jahren eingeführt werden, ist zurzeit noch offen.

Im Zuge der Umsetzung der CRD IV hat der deutsche Gesetzgeber zahlreiche aufsichtsrechtliche Vorgaben angepasst. Unter anderem hat das Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan eines Kreditinstituts seit Anfang 2014 bestimmte Ausschüsse zu bestellen (§ 25d KWG). Den diesbezüglichen Anforderungen ist die Helaba fristgemäß nachgekommen.

- Europäische Bankenaufsicht und Comprehensive Assessment

Am 4. November 2014 wird die Europäische Zentralbank (EZB) im Rahmen des einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) die Aufsichtsfunktion über alle Banken im Euroraum übernehmen. Insgesamt 120 bis 130 Bankengruppen in Europa werden

dann unter unmittelbarer Aufsicht der EZB stehen. Aktuell gehört die Helaba-Gruppe zu den Banken, die als signifikant eingestuft wird und somit unter die unmittelbare Aufsicht der EZB fallen wird. Die finale Liste der betroffenen Bankengruppen wird im September 2014 veröffentlicht.

In Vorbereitung der Übernahme der Aufsichtsfunktion führt die EZB seit Oktober 2013 einen dreistufigen Überprüfungsprozess (Comprehensive Assessment) der zukünftig von ihr direkt beaufsichtigten Banken durch. Die erste Stufe war eine Risikobewertung, bei der die Hauptrisiken und Schwachstellen der Bankbilanzen analysiert wurden und der Fokus auf Liquidität, Fremdkapitalhebeln und Finanzierung lag. Als zweite Stufe folgte eine risikoorientierte Überprüfung (Asset Quality Review – AQR) der Qualität ausgewählter Portfolios, die von der EZB institutsspezifisch festgelegt wurden. Im Rahmen der Überprüfung des Bankbuchrisikos wurden für die Helaba insgesamt neun nationale und internationale Portfolios analysiert. Parallel zur Auswertung und Qualitätssicherung der AQR-Daten wird seit Juni 2014 von EZB und Europäischer Bankenaufsicht (European Banking Authority – EBA) ein Stresstest durchgeführt. Durch den Stresstest soll die Schockabsorptionsfähigkeit der Banken unter Belastungsszenarien getestet werden. Die Ergebnisse des Stresstests werden voraussichtlich im Oktober 2014 veröffentlicht.

■ Einheitlicher Abwicklungsmechanismus

Neben dem einheitlichen Aufsichtsmechanismus ist der einheitliche Abwicklungsmechanismus die zweite Säule der europäischen Bankenunion. Der zukünftige Abwicklungsfonds soll durch Bankenabgaben gespeist werden, die auf nationaler Ebene erhoben werden. Das Zielvolumen des Fonds, der bis zum 1. Januar 2024 gefüllt werden soll, beträgt rund 55 Mrd. €. Die konkrete Vorgehensweise zur Ermittlung der Beiträge der einzelnen Institute soll in einem zwischenstaatlichen Abkommen geregelt werden und muss noch festgelegt werden. Die Beiträge werden sich aus einem Sockelbetrag und einem risikoadjustierten Betrag errechnen. Es ist davon auszugehen, dass die zukünftige europäische Bankenabgabe zu einer deutlichen Mehrbelastung führen wird. Am 9. Juli 2014 hat die Bundesregierung den Gesetzentwurf zur Umsetzung der europäischen Bankenabwicklungsrichtlinie (BRRD-Umsetzungsgesetz) verabschiedet. Neben den Regelungen zum Abwicklungsmechanismus enthält das Gesetz auch die „Haftungskaskade“ (Bail-in), die festlegt, in welcher Reihenfolge Eigentümer, Gläubiger oder Abwicklungsfonds zur Haftung herangezogen werden.

■ Europäische Einlagensicherung

Am 16. April 2014 wurde als dritte Säule der Bankenunion die EU-Einlagensicherungsrichtlinie verabschiedet, die bis zum 3. Juli 2015 in nationales Recht umzusetzen ist. Kernelement der EU-Einlagensicherung ist die Ansparung eines Zielvolumens (Ansparphase zehn Jahre) von 0,8 % der gedeckten Einlagen (Kundeneinlagen bis 100.000 € pro Kunde). Das in der Sparkassenorganisation bewährte Grundprinzip der Institutssicherung ist mit der EU-Einlagensicherung vereinbar. Die EU-Einlagensicherungsrichtlinie stellt die präventiv wirkende Institutssicherung anderen Formen der Einlagensicherung gleich. Sofern institutssichernde Systeme die Bedingungen des Art. 113 Abs. 7 Bankaufsichtsverordnung (CRR) erfüllen, können sie nach der EU-Richtlinie anerkannt werden. Aktuell werden in der Sparkassenorganisation Gespräche zur Anpassung des Haftungsverbunds an die neuen Rahmenbedingungen geführt.

Geschäftsverlauf

Im ersten Halbjahr 2014 betrug das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft im Konzern – jedoch ohne Berücksichtigung der Förderaktivitäten 7,9 Mrd. € (2013: 7,8 Mrd. €) und liegt damit auf dem Niveau der Planung. Die durchschnittliche Laufzeit sowie die durchschnittliche Neugeschäftsmarge konnten auf dem guten Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Die Forderungen an Kunden bewegen sich mit 91 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahrs. Hinzu kommen 9 Mrd. € Forderungen an angeschlossene Sparkassen. Der Grad der Verzahnung mit der Realwirtschaft, das heißt der Anteil des Kundengeschäfts an der Konzernbilanz, konnte damit im ersten Halbjahr 2014 auf 57 % (30. Juni 2013: 56 %) gesteigert werden.

Das Volumen im Corporate-Schuldscheinmarkt bewegte sich im ersten Halbjahr 2014 auf etwa dem gleichen Niveau wie im vergleichbaren Zeitraum 2013. Die Helaba konnte mit einer höheren Anzahl arrangierter Transaktionen – insbesondere als Arrangeur höhervolumiger Emissionen – wieder die führende Position im deutschen Schuldscheinmarkt erzielen. Darüber hinaus ist die Helaba prägend im Marktsegment für deutsche Städte sowie in- und ausländische Gebietskörperschaften aktiv.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen sowie die Berechnung der Kapitalquoten erfolgt ab 2014 nach den Vorschriften der CRR. Die Kapitalquoten der Helaba zum Abschlussstichtag liegen mit einer harten Kernkapitalquote von 12,9 % (CET 1) und einer Gesamtkapitalquote von 17,8 % deutlich oberhalb der quantitativ und qualitativ gestiegenen aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen der CRR. Für Kapitalinstrumente, die bisher als aufsichtsrechtliches Kernkapital anerkannt waren aber die neuen Anforderungen an hartes Kernkapital (CET 1-Kapital) nicht mehr erfüllen, gilt eine Übergangsfrist bis Ende 2021. Dies betrifft bei der Helaba stille Einlagen in Höhe von nominal 1.053 Mio. €.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) der Helaba von 3,9 % per 30. Juni 2014 liegt ebenfalls deutlich über den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen von 3 %.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft war im ersten Halbjahr 2014 insgesamt sehr positiv für Finanzinstitute aus den Kernländern des Euroraums. Die Beschaffung von mittel- und langfristigen Refinanzierungsmitteln am Kapitalmarkt lag zum Halbjahr bei rund 6,0 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 3,5 Mrd. €). Die Refinanzierungsmittel konnten während des ersten Halbjahres problemlos und kostengünstig bei institutionellen und privaten Anlegern aufgenommen werden. Dabei profitierte die Helaba von ihrem strategischen Geschäftsmodell sowie ihrer positiven Ertrags- und Geschäftsentwicklung. Das ungedeckte Refinanzierungsvolumen lag bei rund 3,0 Mrd. € (Vor-

jahreszeitraum: 2,2 Mrd. €). Der Absatz an Retail-Emissionen für die Platzierung im Vertriebsnetz der Sparkassen konnte gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden und lag bei einem Volumen von rund 2,1 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 1,5 Mrd. €). Die Pfandbriefemissionen beliefen sich insgesamt auf knapp 3,0 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 1,3 Mrd. €), davon 2,6 Mrd. € auf öffentliche Pfandbriefe. Unter den Pfandbriefemissionen des ersten Halbjahres befand sich erstmals eine „Dual-Tranche“-Benchmark-Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. € und Laufzeiten von drei und sieben Jahren. Zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Ergänzungskapitals wurden im ersten Halbjahr 2014 Nachrangemissionen im Volumen von rund 200 Mio. € erfolgreich bei institutionellen Kunden platziert. Die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, tragen zur weiteren Diversifikation der Refinanzierungsquellen der Bank bei.

Die Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Sparkassen in Hessen-Thüringen blieb im ersten Halbjahr 2014 stabil auf hohem Niveau. Die Verbundquote liegt am oberen Ende des Zielkorridors von 60–80 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

	1.1.–30.6.	1.1.–30.6.	Veränderung	
	2014	2013	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	657	598	59	9,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-45	-123	78	63,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	612	475	137	28,8
Provisionsüberschuss	154	141	13	9,2
Handelsergebnis	94	248	-154	-62,1
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option	44	6	38	>100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	5	14	-9	-64,3
Ergebnis aus Finanzanlagen und at Equity bewerteten Unternehmen	12	-3	15	>100,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	36	73	-37	-50,7
Verwaltungsaufwand	-635	-618	-17	-2,8
Ergebnis vor Steuern	322	336	-14	-4,2
Ertragsteuern	-106	-105	-1	-1,0
Konzernergebnis	216	231	-15	-6,5

Mit den erstmals anzuwendenden IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und den geänderten IAS 27 „Einzelabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ basiert der Zwischenabschluss 2014 auf einem neu definierten Kreis der im Wege der Vollkonsolidierung beziehungsweise der Bewertung at Equity einzubeziehenden Unternehmen. Die Vergleichszahlen für die Vorperiode wurden entsprechend angepasst. Zu Details verweisen wir auf die Anhangangabe (1).

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 322 Mio. € erzielt, das nur geringfügig unter dem außerordentlich hohen Vorjahreswert von 336 Mio. € liegt. Das Handelsergebnis liegt mit 94 Mio. € innerhalb der Planwerte, jedoch deutlich unter dem Vorjahreswert von 248 Mio. €, der durch eine Einengung der Credit Spreads beeinflusst war. Positiv entwickelte sich das operative Geschäft, das sich insbesondere in steigenden Zins- und Provisionsüberschüssen niederschlug. Bedingt durch die gute Verfassung der deutschen Wirtschaft fiel die Risikovorsorge deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Während das operative Ergebnis über Plan liegt, bewegt sich die Risikovorsorge deutlich unterhalb der Planwerte. Entsprechend liegt auch das Ergebnis vor Steuern über der Planung. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 657 Mio. € und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 10 % gesteigert werden (Vorjahreszeitraum: 598 Mio. €). Bei relativ konstanten Beständen konnten aus den Neugeschäftsabschlüssen trotz des historisch niedrigen Zinsniveaus gute Margen erzielt werden. Hierdurch konnten die niedrigen Erträge aus der Eigenmittelanlage kompensiert werden. Der Zinsüberschuss wird konzernweit überwiegend in den Segmenten Immobilien, Frankfurter Sparkasse, Verbundgeschäft und Corporate Finance erwirtschaftet. Der Zinsüberschuss der Frankfurter Sparkasse macht einen Anteil von 22 % des gesamten Zinsüberschusses aus.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt bei – 45 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 123 Mio. €). Auf Einzelwertberichtigungen und pauschalierte Einzelwertberichtigungen entfiel eine Nettozuführung von – 40 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 104 Mio. €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der Konsolidierung von Kreditnehmern die auf diese entfallenden Risikovorsorgen zu eliminieren sind. Der Risikovorsorge entsprechende Beträge sind im Wesentlichen durch korrespondierende Objektabschreibungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Die Portfoliowertberichtigungen für nicht akut ausfallgefährdete Kreditengagements wurden um – 8 Mio. € erhöht (Vorjahreszeitraum: – 4 Mio. €). Der Saldo aus Direktabschreibungen, Nettozuführungen zu Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen ergibt einen Ertrag von 3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Aufwand von – 15 Mio. €).

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 475 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahrs auf 612 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gestiegen.

Der Provisionsüberschuss ist um 13 Mio. € auf 154 Mio. € gestiegen. Dabei entwickelten sich insbesondere die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapier- und Depotgeschäft positiv. Auch die Provisionen aus der Vermögensverwaltung der Helaba Invest konnten gesteigert werden.

Das Handelsergebnis beläuft sich auf 94 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 248 Mio. €) und bewegt sich damit im Rahmen der Planung. Das außerordentlich hohe Vorjahresergebnis war durch die deutliche Einengung der Credit Spreads gekennzeichnet. Im ersten Halbjahr 2014 war die Entwicklung am Kapitalmarkt vor dem Hintergrund der hohen Liquidität aufgrund der expansiven Zentralbankpolitik in Europa und den USA und der hohen Investorennachfrage nach Anlageprodukten von sinkenden Zinsen sowie fallenden Risikoprämien gekennzeichnet. Davon hat die Geschäftstätigkeit im Handel erneut profitieren können, auch wenn im Vergleich zum Vorjahr die Marktentwicklung bei den Credit Spreads weniger stark ausgeprägt war. Das währungsbezogene Geschäft entwickelte sich rückläufig und wird mit 6 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 21 Mio. €) ausgewiesen. Hier fiel die Nachfrage nach Absicherungsprodukten im Zins- und Währungsmanagement von Kunden aufgrund der geringeren Marktvolatilitäten im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. Die Handelsaktivitäten wurden im Wesentlichen vom Einzelinstitut getätigt und sind schwerpunktmäßig auf den Fixed-Income- und Zins-derivate-Handel ausgerichtet.

Ebenso wie das Handelsergebnis ist das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option stark von der Marktbewertung geprägt. Nachdem im ersten Halbjahr des Vorjahrs ein Ergebnis von 6 Mio. € erzielt wurde, beträgt dieses in der Berichtsperiode 44 Mio. €. Positiv entwickelte sich das Bewertungsergebnis der zur Zinssteuerung eingesetzten Bankbuchderivate, das mit – 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 39 Mio. €) ausgewiesen wird. Auch das Ergebnis aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten der konsolidierten Spezial- und Publikumsfonds, das neben unrealisierten Bewertungseffekten auch realisierte Verkaufserlöse umfasst, konnte von – 22 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 35 Mio. € gesteigert werden. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem der ineffektive Teil von Mikro-Hedges ausgewiesen wird, beträgt 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 14 Mio. €).

Das Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich auf 17 Mio. € verbessert (Vorjahreszeitraum: 9 Mio. €). Ursächlich für den Anstieg ist der Wegfall von Wertminderungen, die im Vorjahreszeitraum zu einer Belastung in Höhe von – 8 Mio. € geführt hatten. Durch Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren resultierte ein Ertrag von 14 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 16 Mio. €). Aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity bewertet werden, resultiert ein Ergebnisbeitrag von – 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 12 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 36 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 73 Mio. €) und ist wesentlich durch das hierin enthaltene Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 66 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 62 Mio. €) geprägt, das sich als Saldo aus Mieterträgen, Abgangsergebnissen, Betriebskosten und Abschreibungen ergibt. Belastend wirkte sich die Konsolidierung von kreditfinanzierten Objektgesellschaften aus. Dies führte zu Abschreibungen auf die als Sicherheiten gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von rund –20 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €). Für das im Geschäftsjahr 2013 gestartete Programm „Helaba PRO“, das eine Kostenoptimierung zum Ziel hat, wurden die im zweiten Halbjahr 2013 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen um –23 Mio. € erhöht. Diese Faktoren führten dazu, dass das sonstige betriebliche Ergebnis unterhalb des Planwerts liegt.

Der Verwaltungsaufwand setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (–299 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –287 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (–315 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –312 Mio. €) und Abschreibungen (–21 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –19 Mio. €). Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Tarifierpassungen. Die Steigerung der anderen Verwaltungsaufwendungen beinhaltet um –9 Mio. € gestiegene Aufwendungen für IT-Projekte sowie um –7 Mio. € gestiegene Aufwendungen für Verbandsumlagen und Reservefonds. Gegenläufig entwickelte sich die volle Berücksichtigung der Bankenabgabe in Höhe von –36 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –48 Mio. €). Die Aufwendungen für die Serviceleistungen der Portigon AG blieben gegenüber dem Vorjahreszeitraum unverändert und betragen –34 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 322 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 336 Mio. €).

Nach Abzug des Ertragsteueraufwands (–106 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –105 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 216 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 231 Mio. €). Davon entfallen auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften –7 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –4 Mio. €).

Bilanz

Aktiva

	30.6.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Forderungen an Kreditinstitute inklusive Barreserve	20.876	23.108	–2.232	–9,7
Forderungen an Kunden	91.116	91.032	84	0,1
Wertberichtigungen auf Forderungen	–1.046	–1.119	73	6,5
Handelsaktiva	30.771	32.311	–1.540	–4,8
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	5.407	4.690	717	15,3
Finanzanlagen und Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	25.388	24.196	1.192	4,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	2.481	2.482	–1	–
Ertragsteueransprüche	330	342	–12	–3,5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	34	–	34	–
Sonstige Aktiva	1.151	1.234	–83	–6,7
Summe Aktiva	176.508	178.276	–1.768	–1,0

Passiva

	30.6.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.977	34.162	-2.185	-6,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.524	43.916	608	1,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.093	48.371	722	1,5
Handelspassiva	31.419	33.739	-2.320	-6,9
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	4.155	3.471	684	19,7
Rückstellungen	1.817	1.632	185	11,3
Ertragsteuerverpflichtungen	98	83	15	18,1
Sonstige Passiva	851	595	256	43,0
Nachrangkapital	5.268	5.073	195	3,8
Eigenkapital	7.306	7.234	72	1,0
Summe Passiva	176.508	178.276	-1.768	-1,0

Die Konzernbilanzsumme der Helaba ist im ersten Halbjahr 2014 von 178,3 Mrd. € auf 176,5 Mrd. € gesunken. Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist geprägt von einem über 50 % hohen Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme. Sie erhöhten sich geringfügig um 0,1 Mrd. € auf 91,1 Mrd. €. Hiervon entfallen auf gewerbliche Immobilienkredite 32,4 Mrd. € (31. Dezember 2013: 31,4 Mrd. €).

Die größten Veränderungen auf der Aktivseite resultieren aus dem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute inklusive Barreserve um 2,2 Mrd. € auf 20,9 Mrd. €. Die Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute ist insbesondere auf eine Verringerung der Tages- und Termingelder zurückzuführen. Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Handelsaktiva wurden gezielt reduziert und zum Stichtag mit 30,8 Mrd. € (31. Dezember 2013: 32,3 Mrd. €) ausgewiesen. Während die Wertpapierbestände des Handels um 2,8 Mrd. € und die Forderungen des Handelsbestands um 1,0 Mrd. € gesunken sind, sind die positiven Marktwerte der Derivate um 2,3 Mrd. € gestiegen. Auch die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten eine Erhöhung um 0,7 Mrd. €, so dass insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um 3,0 Mrd. € auf 16,2 Mrd. € gestiegen sind. Die Finanzanlagen, die zu 97,1 % aus Anleihen und Schuldverschreibungen bestehen, erhöhten sich um 1,2 Mrd. € auf 25,4 Mrd. €.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auf der Passivseite: Dort haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,2 Mrd. € auf 32,0 Mrd. € verringert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich geringfügig um 0,6 Mrd. € auf 44,5 Mrd. €. Während die Kundeneinlagen auf Girokonten leicht reduziert wurden (von 9,2 Mrd. € auf 8,8 Mrd. €), verzeichneten die Tages- und Termingelder einen deutlichen Zuwachs (von 12,0 Mrd. € auf 13,8 Mrd. €). Die verbrieften Verbindlichkeiten wurden um 0,7 Mrd. € auf 49,1 Mrd. € erhöht. Dabei wurde insbesondere das Volumen der öffentlichen Pfandbriefe um 1,6 Mrd. € ausgeweitet. Die Handelspassiva sind um 2,3 Mrd. € auf 31,4 Mrd. € gesunken, wobei der Reduzierung der begebenen Geldmarktpapiere um 1,3 Mrd. € und der Verbindlichkeiten des Handelsbestands um 3,1 Mrd. € eine Erhöhung der negativen Marktwerte aus Derivaten um 2,1 Mrd. € gegenüberstand. Unter Berücksichtigung der nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate beträgt der Anstieg der negativen Marktwerte aus Derivaten insgesamt 2,8 Mrd. € auf nunmehr 15,8 Mrd. €.

Das Nachrangkapital ist von 5,1 Mrd. € am Jahresende 2013 auf 5,3 Mrd. € gestiegen.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2014 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 7,3 Mrd. € (31. Dezember 2013: 7,2 Mrd. €). Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf dem Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2014 von 175 Mio. €. In den Gewinnrücklagen sind erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen erhalten. Kumuliert betragen diese nach latenten Steuern – 276 Mio. € (31. Dezember 2013: – 152 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Reduzierung des Diskontierungszinssatzes zurückzuführen. Die erfolgsneutrale Neubewertungsrücklage nahm nach latenten Steuern um 77 Mio. € auf 214 Mio. € zu. Zur Erhöhung der Neubewertungsrücklage haben insbesondere Bewertungsgewinne beigetragen. Wechselkurseffekte bewirkten eine Erhöhung der Rücklage aus der Währungsumrechnung auf 3 Mio. €. Die Rücklage aus Cashflow Hedges blieb mit – 4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert. Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigentümer ein Betrag von 100 Mio. € ausgeschüttet.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf den Risikobericht und Anhangangabe (45) verwiesen.

Ertragslage der Segmente

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Zum Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2014 in Höhe von 322 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 336 Mio. €) tragen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Immobilien	167	121
Corporate Finance	91	90
Financial Markets	79	189
Asset Management	3	5
Verbundgeschäft	1	8
Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft	9	11
Frankfurter Sparkasse	68	66
Sonstige	– 165	– 179
Konsolidierung/Überleitung	69	25
Konzern	322	336

Die Vorjahresanpassungen infolge der Anpassung des Konsolidierungskreises wurden nicht den Segmentergebnissen sondern der Zeile Konsolidierung/Überleitung zugeordnet.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien werden die Unternehmensbereiche Immobilienkreditgeschäft und Immobilienmanagement abgebildet. Diesem Geschäftssegment sind auch die immobilienwirtschaftlichen Beteiligungen (OFB-Gruppe sowie GWH-Gruppe) zugeordnet.

Im Segment Immobilien trägt der Unternehmensbereich Immobilienkreditgeschäft den größten Ergebnisbeitrag bei. Im Immobilienkreditgeschäft erhöhte sich im ersten Halbjahr 2014 das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 12 % auf 4,4 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 3,9 Mrd. €). Bei leicht rückläufigen, aber weiterhin zufriedenstellenden Neugeschäftsmargen erhöhte sich die Zinsmarge im Bestand gegenüber dem Vorjahr leicht. Der Zinsüberschuss stieg dadurch um 21 Mio. €. Erstkonsolidierungseffekte aus IFRS 10 belasteten den Zinsüberschuss mit 10 Mio. €, so dass der Zinsüberschuss im Segment gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt um 3 % auf 193 Mio. € stieg (Vorjahreszeitraum: 187 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit –23 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau. Neben Auflösungen von Einzelwertberichtigungen trugen dazu auch Konsolidierungseffekte nach IFRS 10 bei. Die Konsolidierung von Gesellschaften nach IFRS 10 führte dazu, dass Belastungen aus Krediten (Abschreibungen auf Vorratsimmobilien) im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen werden.

Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option in Höhe von –2 Mio. € entsteht wesentlich durch Zinssicherungsmaßnahmen der Immobilientöchter (Vorjahreswert: 8 Mio. €).

Das im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Ergebnis der immobilienwirtschaftlichen Beteiligungen entwickelte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum positiv. Die in dieser Position ebenfalls enthaltenen Belastungen aus der Anwendung von IFRS 10 reduzierten das Gesamtergebnis, so dass insgesamt ein leichter Rückgang um –3 Mio. € auf 85 Mio. € zu verzeichnen ist.

Der Verwaltungsaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um –3 Mio. € auf –94 Mio. € an. Der Anstieg entfällt vollständig auf die Anwendung von IFRS 10.

Das Ergebnis vor Steuern des Segmentes beträgt 167 Mio. € und konnte damit um 38 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (121 Mio. €) gesteigert werden.

Segment Corporate Finance

Im Segment Corporate Finance werden die Ergebnisse des Unternehmensbereichs Corporate Finance, die Ergebnisbeiträge der Gruppe HANNOVER LEASING auf Basis der At-Equity-Bilanzierung sowie weiterer konsolidierter Beteiligungen gezeigt.

Im Unternehmensbereich Corporate Finance entwickelte sich das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft mit 1,5 Mrd. € leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 1,7 Mrd. €). Aufgrund einer geringen Nachfrage insbesondere bei Unternehmensfinanzierungen reichte dieses Neugeschäft nicht aus, um die Fälligkeiten zu kompensieren, so dass das Geschäftsvolumen im Segment sank. Der Zinsüberschuss im Unternehmensbereich Corporate Finance wurde dadurch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum belastet. Dem stand ein höherer Zinsüberschuss aus der Entkonsolidierung von Objektgesellschaften gegenüber, so dass der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt um 7 % auf 167 Mio. € stieg (Vorjahreszeitraum: 156 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit –20 Mio. € deutlich unterhalb des Vorjahreswerts (Vorjahreszeitraum: –45 Mio. €). Dies resultiert wesentlich aus der Entlastung der Portfoliowertberichtigungen aufgrund des niedrigeren Geschäftsvolumens.

Den höheren Zinsergebnissen aus der Entkonsolidierung von Beteiligungen stand ein Rückgang im sonstigen betrieblichen Ergebnis gegenüber. Einem positiven Beitrag von 14 Mio. € im Vorjahreszeitraum standen aktuell Belastungen in Höhe von –9 Mio. € aus Rückstellungen gegenüber.

Der Verwaltungsaufwand stieg, wesentlich bedingt durch Veränderungen im Konsolidierungskreis, um 6% auf –51 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –48 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segmentes liegt mit 91 Mio. € um 1 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Segment Financial Markets

Das Geschäftssegment Financial Markets enthält die Ergebnisse der Unternehmensbereiche Kapitalmärkte, Aktiv-/Passivsteuerung, Sales Öffentliche Hand sowie Financial Institutions and Public Finance.

Der Zinsüberschuss im Segment resultiert wesentlich aus dem Kreditgeschäft mit in- und ausländischen Gebietskörperschaften sowie dem Geldhandel mit Kunden. Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft mit in- und ausländischen Gebietskörperschaften betrug im ersten Halbjahr 2014 0,8 Mrd. € und reduzierte sich damit aufgrund einer geringeren Nachfrage um 0,2 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr. Der Zinsüberschuss lag mit 31 Mio. € auf dem Vorjahreswert.

Im Kapitalmarktgeschäft trugen gestiegene Erträge aus Primärmarkttransaktionen und aus Sorten/Edelmetallerträgen zu einem Anstieg des Provisionsüberschuss um 7 Mio. € auf 15 Mio. € bei (Vorjahreszeitraum: 8 Mio. €).

Im Handelsergebnis lagen die Kundenbeiträge auf dem Vorjahresniveau. Im Vorjahreszeitraum wurde diese Position wesentlich durch zusammenlaufende Spreads positiv geprägt. Somit liegt das Handelsergebnis zum 30. Juni 2014 insgesamt mit 84 Mio. € deutlich unter dem sehr hohen Vorjahreswert (238 Mio. €), übertrifft aber zum Halbjahr bereits den anteiligen Planwert.

Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO verbesserte sich um 40 Mio. € auf 24 Mio. €. Im Vorjahr wurde das Ergebnis durch Marktwertveränderungen aus Cross Currency Swaps belastet. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen betrug im ersten Halbjahr 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 14 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand im Segment Financial Markets stieg leicht um –1 Mio. € auf –87 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –86 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segmentes liegt mit 79 Mio. € deutlich unterhalb des Vorjahresergebnisses (Vorjahreszeitraum: 189 Mio. €), das durch ein positives Marktumfeld geprägt war.

Segment Asset Management

Im Segment Asset Management werden die Beteiligung Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft abgebildet.

Der Zinsüberschuss im Segment Asset Management reduzierte sich um –1 Mio. € auf 6 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 7 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus einem nochmals reduzierten Kreditvolumen mit Privatkunden der Frankfurter Bankgesellschaft und einem reduzierten Zinsertrag aus Passivgeschäften aufgrund des niedrigen Zinsniveaus.

Im Asset Management der Helaba Invest konnten die Assets under Control im ersten Halbjahr 2014 um rund 6 % ausgedehnt werden und trugen somit zu einem höheren Provisionsüberschuss (+1 Mio. €) bei.

Der Verwaltungsaufwand im Segment liegt mit –34 Mio. € unverändert auf dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 3 Mio. € um –2 Mio. € unterhalb des Vorjahresergebnisses (5 Mio. €).

Segment Verbundgeschäft

Im Segment Verbundgeschäft werden die Verbundbank und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) erfasst.

Die Übernahme der Sparkassenzentralbankfunktion für alle Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg erfolgte wirtschaftlich ab dem 1. Juli 2012. Zum 30. Juni 2014 wurde die Migration aller Geschäftsbestände auf die Systeme der Helaba planmäßig beendet.

Die Erträge nach Risikovorsorge aus der Verbundbank erhöhten sich um 7 Mio. € auf 56 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 49 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand der Verbundbank in diesem Segment stieg um – 11 Mio. €. Während im Vorjahreszeitraum die Kosten für den Containerbetrieb vollständig im Segment Sonstige enthalten waren, werden die Kosten für die Abwicklung der Sparkassengeschäfte nach der Migration dem Sparkassengeschäft zugeordnet. Durch die deutlich höheren Stückzahlen schlagen sich nun zeitversetzt diese Produktkosten im Segment nieder. Zusätzlich belasteten Projektkosten für die Optimierung des Angebots im Sparkassengeschäft den Verwaltungsaufwand im Segment.

Das Bruttoneugeschäft der LBS Hessen-Thüringen entwickelte sich im Berichtszeitraum nach der Einführung einer neuen Tarifgeneration mit einem Anstieg von 2,6 % erwartungsgemäß etwas verhaltener. Die Bilanzsumme stieg zum 30. Juni 2014 gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund 2 % an. Der Zinsüberschuss ging aufgrund der historisch niedrigen Anlagerenditen um – 2 Mio. € auf 29 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 31 Mio. €) zurück. Der Verwaltungsaufwand der LBS liegt mit – 20 Mio. € um rund 1 Mio. € unter dem Vorjahreswert (21 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Verbundgeschäft liegt mit 1 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis (8 Mio. €).

Segment öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft

Im Segment öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft wird im Wesentlichen das Geschäft der WIBank dargestellt.

Das erste Halbjahr war von dem weiteren Ausbau der Infrastruktur-, Wirtschafts- und Wohnraumförderung geprägt. Im Rahmen der Administration des kommunalen Schutzschirms zur Sicherung der dauerhaften Leistungsfähigkeit der hessischen Gebietskörperschaften hat die WIBank mittlerweile insgesamt 2,1 Mrd. € an die hessischen Kommunen ausgezahlt und zur Refinanzierung im zweiten Quartal eine weitere Anleihe am Kapitalmarkt begeben. Die konzeptionellen Vorbereitungen und erste, im Wesentlichen systemtechnische Anpassungen zur neuen EU-Förderperiode sind im ersten Halbjahr erfolgt.

Das Zinsergebnis konnte gegenüber dem Halbjahresergebnis 2013 (23 Mio. €) durch die Ausweitung der Infrastruktur-, Wohnraum- und Wirtschaftsförderung um 1 Mio. € auf 24 Mio. € erhöht werden. Das Provisionsergebnis erreichte mit 17 Mio. € den Vorjahreswert.

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr um – 3 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dies ist vor allem durch höhere IT-Aufwendungen, projektbezogene Beratungsleistungen und Personalaufwendungen bedingt.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 9 Mio. € leicht unterhalb des Vorjahresergebnisses (11 Mio. €).

Segment Frankfurter Sparkasse

Das Segment Frankfurter Sparkasse bildet die Ergebnisse des gleichnamigen Kreditinstituts als Teilkonzern einschließlich der zugehörigen konsolidierten Tochtergesellschaften ab.

Der Zinsüberschuss im Segment Frankfurter Sparkasse reduzierte sich um rund 2 % auf 144 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 147 Mio. €). Ursächlich dafür waren Ertragsrückgänge bei den Treasury-Positionen infolge des niedrigen Zinsniveaus.

Im ersten Halbjahr 2014 glichen sich Zuführungen und Auflösungen in der Risikovorsorge im Kreditgeschäft aus. Im Vergleichszeitraum 2013 fiel eine Risikovorsorge in Höhe von – 6 Mio. € an.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 36 Mio. € um 1 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO enthält mit 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 2 Mio. €) das FVO-Ergebnis aus gehaltenen Spezialfonds. Das Ergebnis aus Finanzanlagen reduzierte sich leicht um – 1 Mio. € auf 7 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand stieg, wesentlich bedingt durch Tarifierhöhungen und höhere Aufwendungen für Altersvorsorge, auf – 128 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 125 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 68 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert (Vorjahreszeitraum: 66 Mio. €).

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst dieses Segment die Ergebnisse aus dem Transaktionsgeschäft sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können.

Dazu gehören insbesondere die Unternehmensbereiche Cash Management und Handelsabwicklung/Depotservice, die Corporate Center sowie das Ergebnis der Eigenmittelanlage.

Der Zinsüberschuss des Segmentes in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 32 Mio. €) sowie das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO wurden wesentlich durch die Eigenmittelanlage sowie zentral abgebildete Kapitalkosten beeinflusst.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio. €) wurde überwiegend in den Bereichen Cash Management und Handelsabwicklung/Depotservice erzielt.

Rückstellungen in Höhe von – 23 Mio. € aus der Durchführung des Kostensenkungsprogramms PRO belasteten das sonstige betriebliche Ergebnis.

Im Segment Sonstige werden im Verwaltungsaufwand zentrale Strukturkosten abgebildet, die nicht auf die Unternehmensbereiche verteilt werden. Dazu gehört die für die Übergangsphase bis Mitte 2014 vereinbarte Servicierungspauschale an die Portigon AG mit – 35 Mio. € per 30. Juni 2014. Im Segment wird ferner die Bankenabgabe – ohne Frankfurter Sparkasse – mit – 36 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 47 Mio. €) abgebildet. Ebenfalls zentral abgebildet wird der Aufwand für regulatorisch getriebene Großprojekte (IFRS 9, AQR).

Das Ergebnis des Segmentes liegt bei – 165 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 179 Mio. €).

Segment Konsolidierung/Überleitung

Im Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, die zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen. Die Vorjahreszahlen enthalten die Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises.

Das Ergebnis des Segmentes liegt bei 69 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 25 Mio. €).

Nachtragsbericht

Die CORPUS SIREO-Gruppe, eine 25%ige Beteiligung der Frankfurter Sparkasse, hat im Juli 2014 zunächst ihr gesamtes Immobilienportfolio einen institutionellen Investor veräußert. In einem zweiten Schritt haben sich alle Gesellschafter der CORPUS SIREO im August 2014 verpflichtet, ihre Gesellschaftsanteile vollständig an einen weiteren institutionellen Investor abzugeben.

Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken, die Ziele der Risikosteuerung und die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba und den in das gruppenweite Risikomanagement eingebundenen Unternehmen fest. Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie des Helaba-Konzerns ist eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen und bildet den Rahmen für die Risikostrategie.

Im Mittelpunkt der Risikostrategie steht das ertragsorientierte Eingehen von Risiken unter Berücksichtigung des ökonomischen und des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals bei gleichzeitiger Sicherstellung der Liquidität und eines konservativen Risikoprofils. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Helaba von Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus ihrer operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird regelmäßig, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba-Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko,
- das Marktpreisrisiko,
- das Liquiditätsrisiko,
- das operationelle Risiko,
- das Geschäftsrisiko und
- das Immobilienrisiko.

Risikotragfähigkeit

Über ihre Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken stellt die Helaba sicher, dass alle wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern jederzeit durch Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

In die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsrechnung fließen Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- sowie Immobilienrisiken ein. Dabei werden im Rahmen einer ökonomischen Betrachtung Risikopotenziale quantifiziert sowie der regulatorische Expected Loss (EL) und der regulatorische Kapitalbedarf unter Anwendung der regulatorischen Bewertungsvorschriften ermittelt. Ein Kapitalabzug aus dem regulatorischen EL- /Wertberichtigungsabgleich findet bei der Quantifizierung der regulatorischen Eigenmittel Berücksichtigung.

Neben der deckungsmassenbasierten Risikotragfähigkeit werden in Bezug auf die Marktpreisrisiken das Ergebnis des regulatorischen Zinsschocks sowie für die Liquiditätsrisiken der Liquiditätshorizont als weitere Ergebnisgrößen ausgewiesen.

Die Darstellung der Risikotragfähigkeit basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert.

Zusätzlich zu einem Basisszenario, das die Risikotragfähigkeit zum Berichtsstichtag abbildet, werden die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden ein makroökonomisches Stress-Szenario und ein Szenario extremer Marktverwerfungen, dessen Basis beobachtete Marktverwerfungen im Rahmen einer globalen Finanzkrise bilden, betrachtet. Darüber hinaus werden inverse Stresstests durchgeführt.

In der Konzern-Risikotragfähigkeitsrechnung der Helaba werden zwei unterschiedliche Steuerungskreise abgebildet, die der aufsichtsrechtlichen Unterscheidung in einen Fortführungsansatz (auch Going Concern-Ansatz genannt) und einen Liquidationsansatz (auch Gone Concern-Ansatz genannt) entsprechen.

Im Fortführungsansatz erfolgt der Nachweis, dass die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen auch bei schlagend werdenden erwarteten und unerwarteten Verlusten eingehalten werden können. Analog zur Umstellung der regulatorischen Meldung auf die Anforderungen der CRR/CRD IV wurde der Fortführungsansatz der Helaba-Risikotragfähigkeitsrechnung zum 1. Januar 2014 angepasst, so dass die neuen regulatorischen Vorgaben für Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen angemessen berücksichtigt werden. Die Quantifizierung der Risikopotenziale erfolgt hier zu einem 95,0%-Konfidenzniveau. Im Liquidationsansatz der Risikotragfähigkeit wird nachgewiesen, dass selbst im Fall schlagend werdender seltener und schwerer Verlustausprägungen (erwartete sowie unerwartete Verluste zu einem Konfidenzniveau von 99,9%) das Kapital des Helaba-Konzerns ausreicht, um die Gläubiger in voller Höhe zu befriedigen.

Im Rahmen des Fortführungsansatzes werden die gesamten ökonomischen Risikopotenziale der Konzern-Risikotragfähigkeitsrechnung einem nachhaltigen Ergebnis vor Risiken sowie den regulatorisch nicht gebundenen Eigenmitteln (je nach Szenario abzüglich eines intern definierten Risikopuffers) gegenübergestellt. Zur Analyse der Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten werden im Fortführungsansatz auch die Auswirkungen der Stress-Szenarien auf den regulatorischen Kapitalbedarf sowie auf die regulatorischen Eigenmittel quantifiziert.

Der Fortführungsansatz, der als Ergebnisgröße die regulatorischen Kapitalquoten betrachtet, ist eng mit der Kapitalallokation in der Helaba verzahnt. Die Allokation des regulatorischen Kapitals auf Geschäftsbereiche und Konzerneinheiten der Helaba erfolgt unter Berücksichtigung der damit verbundenen erwarteten Entwicklungen der Eigenkapitalquoten. Hiermit wird die Konsistenz zwischen der Kapitalallokation bei Annahme einer Vollausslastung der Limite und der sich hieraus ergebenden Ergebnisgröße der Risikotragfähigkeitsrechnung sichergestellt. Zusätzlich erfolgt eine Limitierung der ökonomischen Risikopotenziale, so dass bei gleichzeitiger Auslastung der regulatorischen Allokation und auch der ökonomischen Risikopotenziale sichergestellt ist, dass die intern vorgegebenen Mindestkapitalanforderungen selbst bei schlagenden ökonomischen Risiken nicht unterschritten werden.

Im Liquidationsansatz wird eine auf dem IFRS-Rechnungslegungswerk basierende ökonomische Deckungsmasse zur Abdeckung des internen Kapitalbedarfs herangezogen. Komponenten sind das zum Berichtsstichtag aufgelaufene Konzernergebnis, das Eigenkapital sowie das Nachrangkapital nach IFRS. Zusätzlich erfolgt eine ökonomisch bedingte Korrektur von Deckungsmassenbestandteilen. Stille Reserven werden im Liquidationsansatz nicht als Deckungsmassenkomponente angesetzt.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung für den Konzern weist zum Ende des zweiten Quartals 2014 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert die konservative Risikoeinstellung der Helaba.

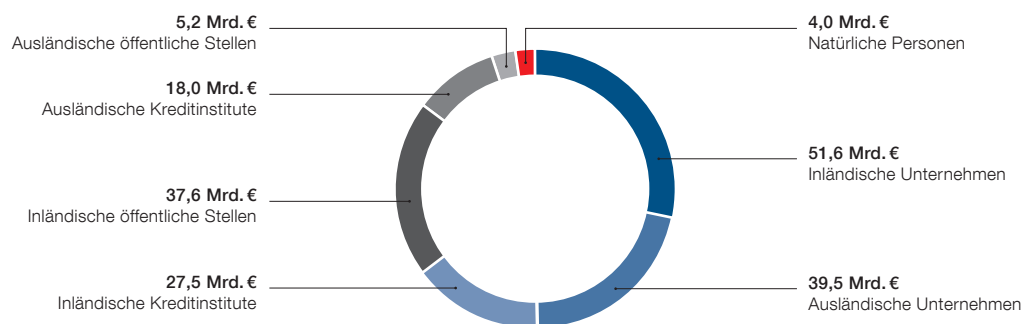
Im Basisszenario des Fortführungsansatzes besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen, nach Berücksichtigung eines internen Risikopuffers, ein Kapitalpuffer in Höhe von 3,0 Mrd. € (31. Dezember 2013: 3,2 Mrd. €). Im Liquidationsansatz besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 7,9 Mrd. € (31. Dezember 2013: 7,3 Mrd. €).

Zum Stichtag 30. Juni 2014 beträgt die regulatorische Gesamtkapitalquote 17,8 % (31. Dezember 2013: 17,4 %) und die Kernkapitalquote 13,7 % (31. Dezember 2013: 12,8 %) im Helaba-Konzern. Die ab 2014 ermittelte harte Kernkapitalquote liegt bei 12,9 %. Auch bei einem simulierten Eintritt der Stress-Szenarien liegen die von der Helaba erreichten Kapitalquoten deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestanforderungen.

Adressenausfallrisiken

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2014, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht genutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG) und Helaba Asset Services¹ in Höhe von 183,4 Mrd. € (31. Dezember 2013: 185,4 Mrd. €), aufgeteilt nach Kundengruppen, dargestellt.

Gesamtkreditvolumen nach Kundengruppen (enger Konzernkreis)
(Grafik 1)



Bonitäts-/Risikobeurteilung

Die Bank verfügt über 15 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie drei selbstentwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

Da die Ermittlung der kunden- beziehungsweise transaktionsspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) allein noch keine Einschätzung der Verlustrisikopotenziale eines Geschäfts ermöglicht, werden danach weitere relevante risikomindernde beziehungsweise -erhöhende Faktoren des jeweiligen Kreditgeschäfts (insbesondere Restlaufzeit, Besicherung, Rangigkeit der Finanzierung) betrachtet. Die Helaba hat dafür ergänzend zum Ausfall-Rating ein Risiko-Rating entwickelt, mit dem segmentübergreifend ein Vergleich des Risikogehalts von Geschäften ermöglicht wird. Das Risiko-Rating bildet näherungsweise den erwarteten Verlust (Expected Loss, EL) ab. Dazu werden ausgehend vom Ausfall-Rating die EL-relevanten Anpassungen zur Bestimmung des Risiko-Ratings vorgenommen.

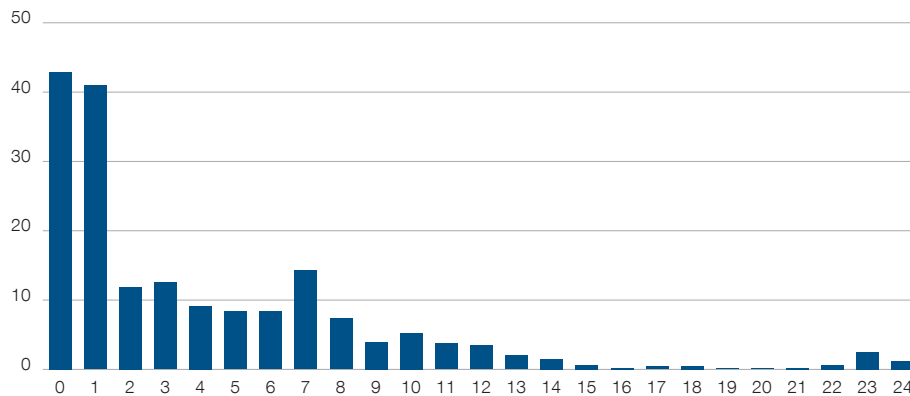
Im engen Konzernkreis (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG) und Helaba Asset Services teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 183,4 Mrd. € (31. Dezember 2013: 185,4 Mrd. €) nach Risiko-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf.

¹ Helaba Asset Services firmierte bis zur Rückgabe der irischen Banklizenz im Dezember 2013 als Helaba Dublin Landesbank Hessen-Thüringen International.

Gesamtkreditvolumen nach Risiko-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)

(Grafik 2)

in Mrd. €



Im Basisszenario des Fortführungsansatzes für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Adressenausfallrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 761 Mio. € (31. Dezember 2013: 806 Mio. €).

Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Erfassung und Fortschreibung der Einzelwertberichtigungen erfolgt in der Credit Loss Database, die als zentrale Datei für ausfallgefährdete Engagements dient.

Länderrisiken

Die Transfer-, Konvertierungs- und Eventrisiken aus Ausleihungen der Helaba an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von 43,8 Mrd. € (31. Dezember 2013: 42,9 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (83,3%) und Nordamerika (13,8%). Sie sind per 30. Juni 2014 zu 91,3% (31. Dezember 2013: 91,7%) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 7,1% (31. Dezember 2013: 6,8%) werden in den Rating-Klassen 2–9 generiert. Lediglich 0,2% (31. Dezember 2013: 0,3%) sind mit Rating-Klasse 14 und schlechter geratet.

Engagement in ausgewählten europäischen Staaten

Per 30. Juni 2014 betrug das Nettoexposure der Helaba im engen Konzernkreis gegenüber Kreditnehmern in den GIIPS-Staaten 4,9 Mrd. € (31. Dezember 2013: 5,2 Mrd. €). Es teilt sich wie folgt auf:

in Mio. €

	Griechenland		Irland		Italien	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Länder-Rating intern (LCR)	20	23	7	8	10	11
Länder-Rating extern (S&P/Moody's)	B-/Caa3	B-/Caa3	A-/Baa1	BBB+/Ba1	BBB/Baa2	BBB/Baa2
Sektor						
Staat			0,0	0,0	198,3	260,1
Banken/sonstige Finanzunternehmen	3,0	3,0	4,4	15,4	717,1	885,7
Corporates	177,0	177,0	255,9	274,4	200,6	213,2
Rest			4,6	4,1	29,7	34,0
Direktes Bruttoexposure	180,0	180,0	264,9	293,9	1.145,7	1.393,0
Abzgl. Sicherheiten	-177,0	-177,0	-106,1	-121,0	-37,3	-71,1
Direktes Nettoexposure	3,0	3,0	158,8	172,9	1.108,4	1.321,9

in Mio. €

	Portugal		Spanien	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Länder-Rating intern (LCR)	13	14	10	11
Länder-Rating extern (S&P/Moody's)	BB/Ba3	BB/Ba3	BBB/Baa2	BBB-/Baa3
Sektor				
Staat	2,2	2,6	898,5	1.059,4
Banken/sonstige Finanzunternehmen	14,9	21,6	1.416,7	1.307,8
Corporates	23,7	34,0	1.315,1	1.256,1
Rest	4,6	4,4	107,6	110,7
Direktes Bruttoexposure	45,3	62,6	3.737,9	3.734,1
Abzgl. Sicherheiten	0,0	0,0	-144,3	-66,7
Direktes Nettoexposure	45,3	62,6	3.593,6	3.667,4

Beteiligungsrisiken

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios ist im Vergleich zum Jahresende 2013 nahezu unverändert. Der Gesamtbuchwert des Beteiligungsportfolios verringerte sich im Wesentlichen aufgrund der Helaba Asset Services um rund 104 Mio. € auf 2.182 Mio. €. Im Basisszenario des Fortführungsansatzes für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Konzern ein gegenüber dem Jahresende 2013 geringeres ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 24 Mio. € (31. Dezember 2013: 30 Mio. €).

Marktpreisrisiken

Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten. Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.

Grafik 3 enthält eine Stichtagsbetrachtung der im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2014 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche ratingabhängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 79 % (31. Dezember 2013: 83 %) auf Positionen in Euro und 13 % (31. Dezember 2013: 11 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar, Schweizer Franken, Japanischen Yen und Britischen Pfund. Das im Jahr 2013 eingeführte Residualrisiko beläuft sich für den Konzern auf 26 Mio. € (31. Dezember 2013: 27 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9%-Konfidenzniveau 204 Mio. € (31. Dezember 2013: 171 Mio. €). Im Basisszenario des Fortführungsansatzes für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 312 Mio. € (31. Dezember 2013: 350 Mio. €).

Konzern-MaR nach Risikoarten

(Grafik 3)

in Mio. €

	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Gesamt	62	83	48	65	0	2	14	16
Handelsbuch	15	28	14	26	0	0	1	1
Bankbuch	52	66	37	48	0	2	14	15

Allen Risikomesssystemen liegen ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz oder eine Monte-Carlo-Simulation zugrunde. Letztere ist insbesondere für die Abbildung komplexer Produkte und Optionen vorteilhaft. Nicht lineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen überwacht. Durch die vollständige Migration der Positionen aus der Übernahme der NRW-Verbundbank auf die Helaba-Systeme wurde die temporäre Verwendung der Risikomesssysteme der Portigon AG im zweiten Quartal 2014 wie geplant eingestellt.

Marktpreisrisiken im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung. In Grafik 4 ist das MaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das erste Halbjahr 2014 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2014 betrug das durchschnittliche MaR 22 Mio. € (Gesamtjahr 2013: 33 Mio. €), der maximale Wert 32 Mio. € (Gesamtjahr 2013: 44 Mio. €) und der minimale Wert 15 Mio. € (Gesamtjahr 2013: 26 Mio. €). Der Risikorückgang gegenüber 2013 ist im Wesentlichen auf das im ersten Halbjahr weiterhin gesunkene Zinsniveau zurückzuführen.

Tägliches MaR des Handelsbuches im ersten Halbjahr 2014

(Grafik 4)



Marktpreisrisiken im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikozahlen werden durch täglich erstellte Fristenablaufbilanzen ergänzt, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist. Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Dabei werden gemäß den Festlegungen der Bankenaufsicht ein Zinsanstieg und eine Zinssenkung um 200 Basispunkte untersucht. Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2014 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 234 Mio. € (31. Dezember 2013: 252 Mio. €) führen. Dabei entfallen auf die Heimatwährung 218 Mio. € (31. Dezember 2013: 233 Mio. €) und auf Fremdwährungen 16 Mio. € (31. Dezember 2013: 19 Mio. €). Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Liquiditätsrisiken

Die Sicherung der Liquidität besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditätsrisiken haben sich auch in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise und der daraus resultierenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch im ersten Halbjahr 2014 jederzeit vollumfänglich gesichert.

Seit Februar 2011 verfügt die Helaba über die Zulassung für ein institutseigenes Liquiditätsrisikomess- und -steuerungsverfahren gemäß § 10 der Liquiditätsverordnung (LiqV) durch die BaFin. Damit darf die Helaba anstelle der monatlichen Meldung nach dem LiqV-Standardverfahren ihr eigenes Verfahren zur Ermittlung des kurzfristigen Liquiditätsstatus für die aufsichtsrechtliche Meldung verwenden. Für Restpositionen, die im Rahmen der Übernahme der NRW-Verbundbank von der Portigon AG serviciert wurden, kam bis zum Übergang auf die IT-Systeme der Helaba im zweiten Quartal 2014 das Standardverfahren der Liquiditätsverordnung, ergänzt um zusätzliche Stresstests, zum Einsatz. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquidität hat die Helaba im ersten Halbjahr 2014 immer voll erfüllt.

Die zentral in einer Datenbank erfassten außerbilanziellen Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. In Abhängigkeit von der internen Risikoklassifikation werden Liquiditätskosten berechnet und den verantwortlichen Fachbereichen zugewiesen. Die zu bevorratende Liquidität wird seit dem Jahr 2002 mittels einer Szenariorechnung, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellt, kalkuliert und vorab disponiert. Backtesting-Untersuchungen haben gezeigt, dass während der letzten Jahre der Finanzmarktkrise jederzeit mehr Liquidität bevorratet als tatsächlich gezogen wurde.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditätsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos, die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten.

Operationelle Risiken

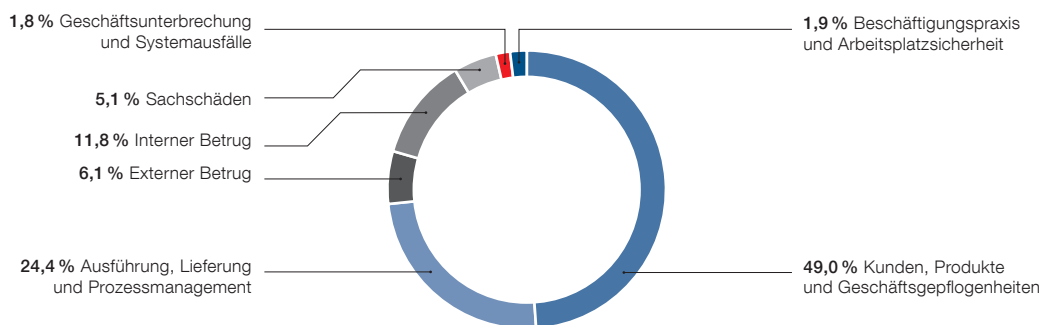
Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den Eigenkapitalvorschriften wird in der Helaba das operationelle Risiko definiert als die „Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden“. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Das strategische Risiko und das Reputationsrisiko sind nicht Teil des operationellen Risikos. Basierend auf den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba über einen integrierten Ansatz für das Management operationeller Risiken. Mit diesem Ansatz werden operationelle Risiken auf Basis der Komponenten Schadensfälle und Risiken identifiziert, bewertet und gesteuert.

Die nachfolgende Grafik 5 enthält das Risikoprofil des engen Konzernkreises zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften des ersten Halbjahres 2014:

Erwarteter Verlust per 30. Juni 2014 nach Verlustereignissen

(Grafik 5)



Der erwartete Verlust per 30. Juni 2014 betrug 37 Mio. € (31. Dezember 2013: 28 Mio. €) und resultiert aus einer angepassten Risikobewertung.

Quantifizierung

Für die interne Steuerung erfolgt eine Quantifizierung operationeller Risiken auf Basis der quantitativen Risikoeinschätzung der Bereiche. Neben der Schätzung erwarteter Verluste wird über die separate Modellierung von Eintrittshäufigkeit und Schadenshöhe eine Quantifizierung für die unerwarteten Verluste vorgenommen. Im Basisszenario des Fortführungsansatzes für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für den Konzern ein unerwarteter Verlust (ökonomisches Risikopotenzial) in Höhe von 102 Mio. € (31. Dezember 2013: 138 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus einer methodischen Anpassung des Quantifizierungsmodells.

Geschäftsrisiken

Unter dem Geschäftsrisiko wird das wirtschaftliche Verlustpotenzial verstanden, das auf mögliche Änderungen des Kundenverhaltens oder der Wettbewerbsbedingungen im Marktumfeld ebenso wie der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen zurückgeführt werden kann. Ursache für das veränderte Kundenverhalten kann auch ein Reputationsverlust der Helaba sein.

Als Reputationsrisiko wird die Verschlechterung des aus Wahrnehmungen der in einem Geschäfts- oder sonstigen Verhältnis zur Bank stehenden Individuen resultierenden öffentlichen Rufs der Helaba bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit bezeichnet. Die materiellen Auswirkungen von Reputationsrisiken schlagen sich im Geschäfts- und Liquiditätsrisiko nieder, weshalb sie in diesen beiden Risikoarten berücksichtigt werden. Über das Geschäftsrisiko werden die notwendigen Kapitalbedarfe für die Risikotragfähigkeitsrechnung vorgehalten. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko berücksichtigt etwaige Liquiditätsengpässe aus Reputationsverlusten.

Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Bank und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Risikocontrolling analysiert die Entwicklung der Geschäftsrisiken und übernimmt die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss des Vorstands.

Zum Stichtag 30. Juni 2014 haben sich die Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende aufgrund der Berücksichtigung der Geschäftsplanung 2014 um 13 Mio. € auf 156 Mio. € leicht erhöht.

Immobilienrisiken

Unter den Immobilienrisiken werden das Immobilienbestandsrisiko als wirtschaftliches Verlustpotenzial aus Wertschwankungen eigener Immobilien sowie das Immobilienprojektierungsrisiko aus dem Projektentwicklungsgeschäft erfasst. Hierzu gehören nicht Risiken aus der Bereitstellung von Eigen- und Fremdkapital für das jeweilige Projekt oder Risiken aus Immobilienfinanzierungen.

Risiken aus Wertschwankungen des Marktwerts treten derzeit vorrangig bei den Bestandsimmobilien der GWH-Gruppe (GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen) und den eigenen Immobilien der Helaba auf. Risiken aus dem Projektentwicklungsgeschäft ergeben sich aus Termin-, Qualitäts-, Kosten- und Vermarktungsrisiken und treten vorrangig in den unternehmerisch selbstständigen Tochtergesellschaften der OFB-Gruppe (OFB Projektentwicklung GmbH) und der GWH-Gruppe im Rahmen des Bauträgergeschäfts sowie in direkt oder mittelbar von der Helaba gehaltenen Immobilienprojektgesellschaften auf.

Die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen sind im ersten Halbjahr 2014 aufgrund neuer Projekte auf 27 Mio. € angestiegen (31. Dezember 2013: 19 Mio. €). Die Risiken sind unverändert vollständig durch die erwarteten Erträge aus diesem Geschäft abgedeckt.

Prognose- und Chancenbericht

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft bleibt auf einem unebenen Expansionspfad. Enttäuscht haben zuletzt Schwellenländer wie China und Brasilien, in denen die konjunkturelle Entwicklung hinter den Erwartungen zurückbleibt. Dagegen hatte die Expansion in den USA spürbar an Fahrt aufgenommen, bevor sie durch den harten Winter temporär gebremst wurde. Nachlassender Gegenwind von der Finanzpolitik, kräftige Beschäftigungszuwächse, eine noch immer sehr lockere Geldpolitik und die Erholung im Bankensystem stützen die US-Konjunktur. Wegen der Delle im Winter kommt die US-Wirtschaft aber im Jahresschnitt 2014 nur auf rund 2 % Wachstum, im Rahmen ihres mittelfristigen Trends. Die Arbeitslosigkeit geht weiter merklich zurück. Die Eurozone wächst 2014 mit 1 % noch unterdurchschnittlich. Die einzelnen Länder unterscheiden sich deutlich: Spanien kommt gut aus der Krise. Durch gesunkene Lohnstückkosten hat sich dort die Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessert. Hingegen bremst die spät und zu zaghaft eingesetzte Reformpolitik in Frankreich und Italien das Wachstum. Das konjunkturbereinigte Defizit dürfte sich in diesen Ländern 2014 kaum verändern, so dass die Wirtschaftspolitik nicht restriktiv wirkt. Bei insgesamt schwachem Wirtschaftswachstum bestehen in der Eurozone im laufenden Jahr keine Inflationsrisiken. Der noch verhaltene Preisdruck erlaubt es der EZB, ihre sehr expansive Geldpolitik beizubehalten. In den USA wird die Federal Reserve hingegen ihr Anleihekaufprogramm in diesem Herbst beenden und die Zinswende rückt langsam näher. Das globale Wirtschaftswachstum dürfte 2014 mit rund 3 % insgesamt kaum höher ausfallen als im Jahr zuvor. Auch für 2015 ist nicht mit einer nennenswerten Beschleunigung zu rechnen. Allerdings zeichnet sich für die Eurozone und die USA im Jahresdurchschnitt ein höheres Wirtschaftswachstum ab.

Chancenbericht

Die Helaba verfügt seit Jahren über ein stabiles und zukunftsfähiges strategisches Geschäftsmodell. Die Erfolgsfaktoren der Helaba sind zum einen das konservative Risikoprofil in Verbindung mit einem wirksamen Risikomanagement, zum anderen das konzernweit geltende strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit eigenem Retail- und öffentlichem Förder- und Infrastrukturgeschäft, einer starken Verankerung in der Region, einem engen Verbund mit den Sparkassen sowie einer soliden Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung. Von ihren Kunden wird die Helaba aufgrund ihres stabilen Geschäftsmodells als verlässlicher Partner geschätzt. Dies zeigt sich insbesondere bei den langfristigen Finanzierungen der Bereiche Immobilienkreditgeschäft und Corporate Finance, wo die Bank zu den führenden deutschen Anbietern gehört.

Die Helaba ist Verbund- und Sparkassenzentralbank für fast 170 Sparkassen in den Bundesländern Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Die Helaba ist damit führende Verbundbank in der deutschen Sparkassenorganisation. Mit einem Trägeranteil der Sparkassenorganisation von 88 % ist die Helaba zudem die trägerseitig am stärksten in der deutschen Sparkassenorganisation verankerte Landesbank. Dem Prinzip der arbeitsteiligen Marktbearbeitung im Verbund folgend, agiert die Helaba als Partner und nicht als Konkurrent der Sparkassen. Hierdurch eröffnen sich für die Helaba zusätzliche Marktchancen vor allem in den Regionen, in denen andere Landesbanken insbesondere im Mittelstandsgeschäft in Wettbewerb zu den Sparkassen treten. Aus der Position als führende Verbundbank ergeben sich auch positive Synergien für andere Geschäftsbereiche.

Ein Beispiel hierfür ist die Neupositionierung der Helaba im Bereich der Außenhandelsfinanzierung. Zukünftig wird die Helaba ihren Zielkunden, den Sparkassen und deren Kunden sowie den Banken im Ausland bedarfs- und marktgerechte Lösungen im Bereich der Außenhandelsfinanzierung anbieten können. Die Neuausrichtung umfasst die Intensivierung des Vertriebs durch auf die Außenhandelsfinanzierung spezialisierte Vertriebsmitarbeiter, den Ausbau des weltweiten Bankennetzwerks sowie die Optimierung der Prozesse und IT-Plattformen. Im zweiten Halbjahr des Jahres 2014 wird in Singapur eine Repräsentanz eröffnet, um die Kunden im asiatischen Raum noch besser betreuen zu können. Zudem werden auf der Basis von abgeschlossenen Kooperationsabkommen mit den Großsparkassen ein weiterer Ausbau der Geschäftsaktivitäten und eine Verbesserung der Marktposition der Sparkassenorganisation angestrebt.

Im Kreditbereich können die Sparkassen im Rahmen von Syndizierungen an durch die Helaba-Experten akquiriertem Aktivgeschäft partizipieren und so eine Risikodiversifikation erreichen.

Im Zahlungsverkehr konnte die Helaba mit der erfolgreichen Integration des Zahlungsverkehrs der NRW-Verbundbank ihre Position als zweitgrößter Zahlungsverkehrs-Clearer in Deutschland und führende Landesbank in diesem Sektor weiter festigen. Die sich hieraus ergebenden Chancen insbesondere im Clearing und Kartengeschäft werden konsequent ausgebaut und zu einem weiteren Anstieg der Erträge im Zahlungsverkehr führen.

Die Helaba ist mit ihrem strategischen Geschäftsmodell für die Zukunft nachhaltig gut aufgestellt und sieht weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Ausbau des regionalen Privatkunden- und Mittelstandsgeschäfts der Frankfurter Sparkasse, des Verbundgeschäfts, des öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäfts sowie, auch international, in der Abrundung der Kundenbasis und der Produktpalette im Großkundengeschäft.

Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

In Bezug auf das mittel- und langfristige Neugeschäft geht die Helaba davon aus, das geplante Abschlussvolumen in Höhe von 16,6 Mrd. € (inklusive Frankfurter Sparkasse) zu erreichen.

Im Zinsüberschuss wird dennoch aufgrund der stetigen Entwicklung der operativen Geschäftstätigkeit und der weiterhin zufriedenstellenden Margen im Neugeschäft für das Gesamtjahr 2014 mit einem leichten Anstieg gerechnet, so dass der Planwert übererfüllt wird.

In der zweiten Jahreshälfte rechnet die Bank aufgrund der konjunkturellen Lage mit einer durchschnittlichen Dotierung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Für das Handelsergebnis wird im Jahresverlauf mit einer kontinuierlichen Ergebnisentwicklung gerechnet. Das Handelsergebnis wird damit auf Höhe des Planwerts erwartet.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis werden im zweiten Halbjahr planmäßige Ergebnisse aus den immobilienwirtschaftlichen Beteiligungen erwartet. Aufgrund der Belastungen aus Rückstellungen im ersten Halbjahr und der Anwendung von IFRS 10 wird der Gesamtplanwert am Jahresende jedoch nicht erreicht.

Der Verwaltungsaufwand wird sich im zweiten Halbjahr aufgrund der entfallenden Kosten für Serviceleistungen der Portigon AG leicht reduzieren.

Risiken für die Ergebnisentwicklung der Helaba im zweiten Halbjahr bestehen daher aus einer stärkeren konjunkturellen Abkühlung in der Eurozone in Verbindung mit einem weiteren Rückgang der Kreditnachfrage sowie der politisch instabilen Lage in Osteuropa und im Nahen Osten.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Helaba ein Konzernergebnis in Höhe des Planwerts.

Auf Basis der Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres und der Ergebnisprognose für das gesamte Geschäftsjahr 2014 wird eine vollständige Bedienung aller stillen Einlagen, Genussrechte und Nachrangmittel für das Geschäftsjahr 2014 erwartet. Die harte Kernkapitalquote (CET 1) und die Gesamtkennziffer werden gegenüber dem zur Jahresmitte erreichten Niveau geringfügig niedriger erwartet.

Gesamtaussage

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2014 ihren positiven Geschäfts- und Ergebnisverlauf fortsetzen können. Sofern nicht in der zweiten Jahreshälfte ein deutlicher Anstieg des antizipierten Vorsorgebedarfs bei Kreditrisiken erforderlich wird oder es zu deutlichen Marktverwerfungen an den Finanzmärkten kommt, sieht sich die Helaba infolge des stabilen operativen Geschäfts weiterhin auf einem erfolgreichen Ergebnispfad. Das in der Jahresplanung festgelegte Ziel, das rund 10 % unterhalb des hohen Vorjahreswerts liegt, kann aus heutiger Sicht erreicht werden.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 19. August 2014

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Brenner Fenk Groß

Dr. Hosemann Krick Dr. Schraad

Konzernzwischenabschluss

46	Gewinn- und Verlustrechnung		
47	Gesamtergebnisrechnung	70	(15) Barreserve
48	Bilanz	70	(16) Forderungen an Kreditinstitute
50	Eigenkapitalveränderungsrechnung	71	(17) Forderungen an Kunden
51	Kapitalflussrechnung	72	(18) Risikovorsorge
		73	(19) Handelsaktiva
		74	(20) Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten
		74	(21) Finanzanlagen
		75	(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen
		75	(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
		75	(24) Sachanlagen
		76	(25) Immaterielle Vermögenswerte
		76	(26) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
		76	(27) Sonstige Aktiva
		77	(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
		77	(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
		78	(30) Verbriefte Verbindlichkeiten
		78	(31) Handelspassiva
		79	(32) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten
		79	(33) Rückstellungen
		79	(34) Sonstige Passiva
		80	(35) Nachrangkapital
		80	(36) Eigenkapital
	Anhang (Notes)		
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		
52	(1) Allgemeine Angaben		
58	(2) Konsolidierungskreis		
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung		
60	(3) Zinsüberschuss		
60	(4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft		
61	(5) Provisionsüberschuss		
61	(6) Handelsergebnis		
62	(7) Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option		
62	(8) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		
63	(9) Ergebnis aus Finanzanlagen		
63	(10) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		
64	(11) Sonstiges betriebliches Ergebnis		
65	(12) Verwaltungsaufwand		
65	(13) Ertragsteuern		
66	(14) Segmentberichterstattung		

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

- 82 (37) Derivative Geschäfte
- 85 (38) Buchwerte und Ergebnisse nach Bewertungskategorien
- 87 (39) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten
- 92 (40) Verbriefungstransaktionen
- 94 (41) Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten
- 95 (42) Angaben zur Emissionstätigkeit

Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

- 96 (43) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen
- 96 (44) Treuhandgeschäfte

Sonstige Angaben

- 97 (45) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen
- 98 (46) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
- 100 (47) Mitglieder des Vorstands

101 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

102 **Bescheinigung nach prüferischer
Durchsicht**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

	Notes	1.1.–30.6.	1.1.–30.6.	Veränderung	
		2014	2013 ¹⁾	in Mio. €	in %
Zinserträge		2.455	2.416	39	1,6
Zinsaufwendungen		-1.798	-1.818	20	1,1
Zinsüberschuss	(3)	657	598	59	9,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(4)	-45	-123	78	63,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		612	475	137	28,8
Provisionserträge		250	234	16	6,8
Provisionsaufwendungen		-96	-93	-3	-3,2
Provisionsüberschuss	(5)	154	141	13	9,2
Handelsergebnis	(6)	94	248	-154	-62,1
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option	(7)	44	6	38	> 100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(8)	5	14	-9	-64,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	17	9	8	88,9
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(10)	-5	-12	7	58,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(11)	36	73	-37	-50,7
Verwaltungsaufwand	(12)	-635	-618	-17	-2,8
Ergebnis vor Steuern		322	336	-14	-4,2
Ertragsteuern		-106	-105	-1	-1,0
Konzernergebnis		216	231	-15	-6,5
davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		-7	-4	-3	-75,0
davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis		223	235	-12	-5,1

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

Notes	1.1.–30.6. 2014	1.1.–30.6. 2013 ¹⁾	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Konzernergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	216	231	-15	-6,5
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:				
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-176	-10	-166	>-100,0
Ertragsteuern auf nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	52	3	49	>100,0
Zwischensumme	-124	-7	-117	>-100,0
Posten, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:				
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten				
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	129	-20	149	>100,0
bei Abgang oder Wertminderung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)	-13	-2	-11	>-100,0
Veränderung aus der Währungsumrechnung				
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	1	-1	2	>100,0
Ertragsteuern auf in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten (13)	-34	5	-39	>-100,0
Zwischensumme	83	-18	101	>100,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-41	-25	-16	-64,0
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	175	206	-31	-15,0
davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-2	-1	-1	-100,0
davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis	177	207	-30	-14,5

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Bilanz

zum 30. Juni 2014

Aktiva

	Notes	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Barreserve	(15)	1.273	1.753	-480	-27,4
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	19.603	21.355	-1.752	-8,2
Forderungen an Kunden	(17)	91.116	91.032	84	0,1
Wertberichtigungen auf Forderungen	(18)	-1.046	-1.119	73	6,5
Handelsaktiva	(19)	30.771	32.311	-1.540	-4,8
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(20)	5.407	4.690	717	15,3
Finanzanlagen	(21)	25.349	24.120	1.229	5,1
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(22)	39	76	-37	-48,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(23)	1.894	1.885	9	0,5
Sachanlagen	(24)	444	452	-8	-1,8
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	143	145	-2	-1,4
Ertragsteueransprüche		330	342	-12	-3,5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(26)	34	-	34	-
Sonstige Aktiva	(27)	1.151	1.234	-83	-6,7
Summe Aktiva		176.508	178.276	-1.768	-1,0

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Passiva

	Notes	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(28)	31.977	34.162	-2.185	-6,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(29)	44.524	43.916	608	1,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	(30)	49.093	48.371	722	1,5
Handelspassiva	(31)	31.419	33.739	-2.320	-6,9
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(32)	4.155	3.471	684	19,7
Rückstellungen	(33)	1.817	1.632	185	11,3
Ertragsteuerverpflichtungen		98	83	15	18,1
Sonstige Passiva	(34)	851	595	256	43,0
Nachrangkapital	(35)	5.268	5.073	195	3,8
Eigenkapital	(36)	7.306	7.234	72	1,0
gezeichnetes Kapital		2.509	2.509	-	-
Kapitalrücklage		1.546	1.546	-	-
Gewinnrücklagen		3.039	3.041	-2	-0,1
Neubewertungsrücklage		214	137	77	56,2
Rücklage aus der Währungsumrechnung		3	2	1	50,0
Rücklage aus Cashflow Hedges		-4	-4	-	-
auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital		-1	3	-4	>-100,0
Summe Passiva		176.508	178.276	-1.768	-1,0

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

in Mio. €

	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital							Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Rücklage für Bewertungsergebnisse aus Cashflow Hedges	Zwischensumme		
Eigenkapital zum 31.12.2012	2.509	1.546	2.642	162	4	-23	6.840	-23	6.817
Erstanwendung IFRS 10			139	-4	3	18	156	25	181
Eigenkapital zum 1.1.2013	2.509	1.546	2.781	158	7	-5	6.996	2	6.998
Veränderungen im Konsolidierungskreis							-	1	1
Dividendenzahlung			-90				-90		-90
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			228	-20	-1	-	207	-1	206
Eigenkapital zum 30.6.2013	2.509	1.546	2.919	138	6	-5	7.113	2	7.115
Dividendenzahlung			-2				-2		-2
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			124	-1	-4	1	120	1	121
Eigenkapital zum 31.12.2013	2.509	1.546	3.041	137	2	-4	7.231	3	7.234
Veränderungen im Konsolidierungskreis			-1				-1	-2	-3
Dividendenzahlung			-100				-100		-100
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			99	77	1	-	177	-2	175
Eigenkapital zum 30.6.2014	2.509	1.546	3.039	214	3	-4	7.307	-1	7.306

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 –
 verkürzte Darstellung

in Mio. €

	2014	2013 ¹⁾
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1.753	8.925
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	425	–9.291
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–1.014	3.331
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	118	–110
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	–9	13
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	1.273	2.868
davon:		
Kassenbestand	64	65
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.209	2.803

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Die Kapitalflussrechnung zeigt Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Die Veränderung des Zahlungsmittelbestands ergibt sich aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2014 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Kapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht.

Zur Erstellung des Zwischenabschlusses wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 grundsätzlich unverändert angewandt.

Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Im Zwischenabschluss 2014 der Helaba waren erstmals die folgenden Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen sind und für die Helaba relevant sein können, verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 10: „Konzernabschlüsse“,
- IFRS 11: „Gemeinsame Vereinbarungen“,
- IFRS 12: „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“,
- Änderungen an IAS 27: „Einzelabschlüsse“,
- Änderungen an IAS 28: „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“,
- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ – Übergangleitlinien,
- Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten,
- Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ – Novation von Derivaten.

Die zum 30. Juni 2014 in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet. Die Anwendung der neuen beziehungsweise geänderten Standards hatte zum 30. Juni 2014 mit Ausnahme von IFRS 10 und IFRS 11 keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen an IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten –, die ebenfalls im Zwischenabschluss 2014 erstmals verpflichtend anzuwenden sind, wurden von der Helaba bereits im Vorjahr freiwillig vorzeitig angewendet. Die Änderungen korrigieren die durch IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ eingeführte Angabevorschrift, den erzielbaren Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit anzugeben, der ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet sind. Durch diese Änderungen soll klargestellt werden, dass diese Angabe nur für solche zahlungsmittelgenerierende Einheiten anzugeben ist, für

die in der laufenden Berichtsperiode eine Wertminderung oder Wertaufholung erfasst wurde. Zum anderen führt der Änderungsstandard neue Abgabepflichten ein, die zu machen sind, wenn eine Wertminderung oder Wertaufholung eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegt und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt wurde.

Retrospektive Erstanwendung von IFRS 10, IFRS 11 und dem geänderten IAS 28

Die im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 erstmals in der EU anzuwendenden neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 sowie der geänderte IAS 28 betreffen die Definition konsolidierungspflichtiger Tochterunternehmen und at Equity zu bewertender Gemeinschafts- und assoziierter Unternehmen.

Nach den Vorschriften des IFRS 10 beherrscht ein Investor ein Unternehmen, wenn er die relevanten Tätigkeiten bestimmt, variablen Rückflüssen aus der Verbindung mit dem Unternehmen ausgesetzt ist und die Möglichkeit hat, diese Rückflüsse durch seine Beherrschungsmöglichkeit zu beeinflussen. Die Beherrschung ist auf der Grundlage aller gegenwärtigen Tatsachen und Umstände festzustellen und bei Änderungen der Gegebenheiten fortlaufend zu überprüfen.

Der IFRS 11 löst den bisherigen Standard IAS 31 und die Interpretation SIC 13 ab und regelt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen oder gemeinschaftlichen Tätigkeiten, wenn mindestens zwei Unternehmen die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens ausüben. Die gemeinschaftliche Führung ist bei Änderungen der Gegebenheiten zu überprüfen. Unternehmen, die an gemeinschaftlich organisierten Tätigkeiten beteiligt sind, ohne dass eine gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens vorliegt, unterliegen weiterhin Regelungen, die mit den bisher geltenden Bilanzierungsvorschriften für gemeinschaftliche Vermögenswerte oder gemeinschaftliche Tätigkeiten vergleichbar sind.

IAS 28 ist materiell unverändert.

In den Konzernabschluss sind alle wesentlichen Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmen, die von der Helaba mittel- oder unmittelbar beherrscht werden, im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen worden. Für die wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgt eine Bewertung at Equity gemäß IAS 28. In Einzelfällen, die einzeln und insgesamt betrachtet im Vergleich zu den wirtschaftlichen Verhältnissen des Konzerns von nur untergeordneter Bedeutung sind, wurde von einer Konsolidierung beziehungsweise Bewertung at Equity abgesehen.

Mit den erstmals anzuwendenden IFRS 10, IFRS 11 und den geänderten IAS 27 und IAS 28 basiert der Zwischenabschluss 2014 auf einem neu definierten Kreis der im Wege der Vollkonsolidierung beziehungsweise auf Basis der Bewertung at Equity einzubeziehenden Unternehmen. Die Vergleichszahlen für die Vorperiode wurden entsprechend angepasst.

Im Vergleich zum ursprünglichen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und zum Konsolidierungskreis nach den bisherigen IAS 27 und SIC 12 sind 14 Unternehmen nicht mehr im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehen. Von diesen sind zehn Unternehmen in at Equity bewerteten Teilkonzernstrukturen zu berücksichtigen. Durch die Anwendung der neuen Standards sind 23 Unternehmen erstmals im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehen.

Die Auswirkungen von IFRS 12 betreffen überwiegend zusätzliche Angaben im Anhang. Diese werden im Jahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2014 aufgenommen sein.

Retrospektives Ausscheiden aus dem Konzern aufgrund der Erstanwendung des IFRS 10

ASTARTE Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach
Campanula Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach
HANNOVER LEASING Private Invest Beteiligungs GmbH, Pullach
HANNOVER LEASING Private Invest II GmbH & Co. KG, Pullach
HANNOVER LEASING Wachstumswerte Asien 1 GmbH & Co. KG, Pullach
KADENZA Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach
MS „EAGLE STRAIT“ GmbH & Co. KG, Pullach
MS „EMERALD STRAIT“ GmbH & Co. KG, Pullach
MS „ENDEAVOUR STRAIT“ GmbH & Co. KG, Pullach
MS „ESSEX STRAIT“ GmbH & Co. KG, Pullach
Palladium Praha s.r.o., Prag, Tschechien
Palladium SC GmbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach
STRATUS Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach
Vanessa Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach

Retrospektive Einbeziehung in den Konzern aufgrund Erstanwendung des IFRS 10

Altherz Stuttgart 1 GmbH, Frankfurt an Main
Altherz Stuttgart 2 GmbH, Frankfurt an Main
ANTLER BASINGSTOKE 2 LIMITED, Douglas, Isle of Man
ANTLER CWMBRAN LIMITED, Douglas, Isle of Man
ANTLER DEESIDE LIMITED, Ramsey, Isle of Man
ANTLER DROITWICH LIMITED, Ramsey, Isle of Man
ANTLER EPSOM 2 LIMITED, Ramsey, Isle of Man
ANTLER LIVINGSTON 2 LIMITED, Ramsey, Isle of Man
Antler North Shields Limited, Ramsey, Isle of Man
ANTLER PROPERTY IPUT LIMITED, Douglas, Isle of Man
ANTLER PROPERTY TWENTY TWO LIMITED, Douglas, Isle of Man
ANTLER PROPERTY TWO LIMITED, Ramsey, Isle of Man
Antler Sevenoaks Unit Trust, Douglas, Isle of Man
ANTLER SWINDON 2 LIMITED, Ramsey, Isle of Man
ANTLER WALTON LIMITED, Douglas, Isle of Man
ANTLER WARRINGTON LIMITED, Ramsey, Isle of Man
ANTLER WOKINGHAM 2 LIMITED, Douglas, Isle of Man
Helicon Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Pullach
Honua'ula Partners LLC, Delaware, USA
MS Elbmaster GmbH & Co. KG, Drochtersen
MS Jade GmbH & Co. KG, Drochtersen
OPUSALPHA FUNDING LTD, Dublin, Irland
Pioneer Point Ltd, London, Großbritannien

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Änderungen der Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013 sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013		
	neuer Konsolidierungskreis	Anpassung	bisheriger Konsolidierungskreis ¹⁾
Zinserträge	2.416	5	2.411
Zinsaufwendungen	-1.818	1	-1.819
Zinsüberschuss	598	6	592
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-123	14	-137
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	475	20	455
Provisionserträge	234	-	234
Provisionsaufwendungen	-93	-	-93
Provisionsüberschuss	141	-	141
Handelsergebnis	248	4	244
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option	6	-9	15
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	14	-	14
Ergebnis aus Finanzanlagen	9	-	9
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-12	-11	-1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	73	-13	86
Verwaltungsaufwand	-618	9	-627
Ergebnis vor Steuern	336	-	336
Ertragsteuern	-105	1	-106
Konzernergebnis	231	1	230
davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-4	-5	1
davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis	235	6	229

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Änderungen der Bilanz zum 31. Dezember 2013 sind in den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

Aktiva	31.12.2013			in Mio. €
	neuer	Anpassung	bisheriger	
	Konsolidierungskreis		Konsolidierungskreis	
Barreserve	1.753	3	1.750	
Forderungen an Kreditinstitute	21.355	-41	21.396	
Forderungen an Kunden	91.032	285	90.747	
Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.119	109	-1.228	
Handelsaktiva	32.311	38	32.273	
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	4.690	-1	4.691	
Finanzanlagen	24.120	-80	24.200	
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	76	-16	92	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.885	-541	2.426	
Sachanlagen	452	187	265	
Immaterielle Vermögenswerte	145	-37	182	
Ertragsteueransprüche	342	-5	347	
Sonstige Aktiva	1.234	292	942	
Summe Aktiva	178.276	193	178.083	

Passiva	31.12.2013			in Mio. €
	neuer	Anpassung	bisheriger	
	Konsolidierungskreis		Konsolidierungskreis	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.162	56	34.106	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.916	21	43.895	
Verbriefte Verbindlichkeiten	48.371	126	48.245	
Handelsspassiva	33.739	-3	33.742	
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3.471	-18	3.489	
Rückstellungen	1.632	2	1.630	
Ertragsteuerverpflichtungen	83	-38	121	
Sonstige Passiva	595	-100	695	
Nachrangkapital	5.073	-	5.073	
Eigenkapital	7.234	147	7.087	
gezeichnetes Kapital	2.509	-	2.509	
Kapitalrücklage	1.546	-	1.546	
Gewinnrücklagen	3.041	120	2.921	
Neubewertungsrücklage	137	-11	148	
Rücklage aus der Währungsumrechnung	2	3	-1	
Rücklage aus Cashflow Hedges	-4	13	-17	
auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	3	22	-19	
Summe Passiva	178.276	193	178.083	

Diese Effekte wurden in allen Tabellen des Anhangs berücksichtigt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

IFRIC 21 „Abgaben“ wäre nach den Vorschriften des Standardsetzers erstmals im Zwischenabschluss 2014 anzuwenden gewesen; die EU hat jedoch im Rahmen der Übernahme die verpflichtende Erstanwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen, verschoben. Die Helaba hat diesen Standard im Zwischenabschluss 2014 nicht angewendet. Die Anwendung dieses Standards wird keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Helaba haben.

Die übrigen vom IASB beziehungsweise IFRIC verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Eine vorzeitige Anwendung ist auch nicht beabsichtigt. Sie werden mit Ausnahme von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Das IASB hat am 12. November 2009 einen neuen International Financial Reporting Standard (IFRS 9) zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben und diesen am 28. Oktober 2010 um Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten ergänzt. Am 19. November 2013 hat das IASB die Vorschriften des IFRS 9 um ein neues Modell für die allgemeine Sicherungsbilanzierung ergänzt. Am 24. Juli 2014 hat das IASB die vierte und finale Version des neuen IFRS 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten veröffentlicht. Diese Version enthält erstmals Vorschriften zur Wertminderung (Impairment) von Finanzinstrumenten sowie geänderte Regelungen zu Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte. Zudem wird nun wieder ein Erstanwendungsdatum für IFRS 9 festgelegt, der 1. Januar 2018. Die Veröffentlichung stellt damit den Abschluss von Phase 1 (Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten), Phase 2 (Vorschriften zu Wertminderungen) und Phase 3 (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen) eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch einen neuen Standard dar. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, allerdings werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig, von der Helaba jedoch nicht beabsichtigt.

Ausweis- und Schätzungsänderungen, Fehlerkorrekturen

Aufgrund veränderter Volumina hat die Bank den Ausweis von Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps/Floors) einschließlich der hierauf entfallenden Zinsabgrenzungen angepasst, um den engen wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen Grundgeschäften mit Zinsbegrenzungsvereinbarungen und korrespondierenden Sicherungsgeschäften mit Zinsbegrenzungsvereinbarungen abzubilden. In Vorjahren wurde das Grundgeschäft im Zinsergebnis erfasst, während die Ausgleichszahlung sowie die Zinsabgrenzung aus dem Sicherungsgeschäft im Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option gezeigt wurden. Die Ausweisänderung wurde mit dem Jahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2013 vorgenommen. Die entsprechenden Beträge für das erste Halbjahr 2013 wurden angepasst (siehe Anhangangaben (3), (8), (15) und (40)).

Im zweiten Quartal 2014 wurde das Bewertungsmodell zur Ermittlung von Credit Value Adjustments (CVA) im Hinblick auf Marktusancen verfeinert. Bei dieser Anpassung des Bewertungsmodells handelt es sich um eine Schätzungsänderung nach IAS 8.32 ff. Die Verfeinerung des Ermittlungsverfahrens führte zu einer Erhöhung des CVA-Abschlages um 6 Mio. €, die aufwandswirksam im Handelsergebnis berücksichtigt wurde.

Im Vorjahr wurde für das erste Halbjahr im Provisionsüberschuss 1 Mio. € Ertrag ausgewiesen, der in das Handelsergebnis umgliedert wurde (siehe Anhangangaben (5), (6), (15) und (40)).

Aus den oben genannten Anpassungen von Vorjahreszahlen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis und auf das Eigenkapital.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen insgesamt 130 (31. Dezember 2013: 131) Unternehmen. Es werden 101 (31. Dezember 2013: 99) Gesellschaften durch Vollkonsolidierung und 28 (31. Dezember 2013: 32) Gesellschaften im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften, darunter auch Investmentvermögen.

Bei 48 Tochterunternehmen, 17 gemeinschaftlich geleiteten und 20 assoziierten Unternehmen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Geschäftsjahres resultieren aus Erstbeziehungswise Entkonsolidierungen bei der OFB-Gruppe.

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Zugänge

Kornmarkt Arkaden Erste GmbH & Co. KG	Aufgrund des Hinzuerwerbs von Anteilen Wechsel von der At-Equity-Bewertung zur Vollkonsolidierung im Januar 2014
Kornmarkt Arkaden Zweite GmbH & Co. KG	
Kornmarkt Arkaden Dritte GmbH & Co. KG	
Kornmarkt Arkaden Vierte GmbH & Co. KG, jeweils Frankfurt am Main	
Projekt Hirschgarten MK8 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Gründung der Gesellschaft im Mai 2014

Der Hinzuerwerb weiterer Anteile an der bereits zuvor vollkonsolidierten Merian GmbH Wohnungsunternehmen führte zu einer Minderung der Gewinnrücklagen von weniger als 1 Mio. €.

Abgänge

HI-Balanced 40, Frankfurt am Main	Auflösung des Fonds im Januar 2014
Helaba International Finance plc, Dublin, Irland	Auflösung der Gesellschaft im Januar 2014
Projektentwicklungs-GmbH & Co. Schule an der Wascherde KG, Kassel	Anteilsveräußerung im Mai 2014

Das Entkonsolidierungsergebnis der vorgenannten Gesellschaften war kleiner als 1 Mio. €.

Veränderungen im Kreis der at Equity bewerteten Unternehmen

Zugänge

Horus AWG GmbH, Pöcking	Die in Vorjahren erworbene Gesellschaft ist nach einer Steigerung der Geschäftstätigkeit seit März 2014 nicht mehr unwesentlich
-------------------------	---

Abgänge

CORPUS SIREO Holding GmbH & Co. KG, Köln	Ab dem Vorliegen der Voraussetzungen des IFRS 5 im Juni 2014 wurde die At-Equity-Bewertung beendet
Kornmarkt Arkaden Erste GmbH & Co. KG	Aufgrund des Hinzuerwerbs von Anteilen Wechsel von der At-Equity-Bewertung zur Vollkonsolidierung im Januar 2014
Kornmarkt Arkaden Zweite GmbH & Co. KG	
Kornmarkt Arkaden Dritte GmbH & Co. KG	
Kornmarkt Arkaden Vierte GmbH & Co. KG, jeweils Frankfurt am Main	

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Zinsüberschuss

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013 ¹⁾
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.529	1.575
festverzinslichen Wertpapieren	160	168
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	154	136
nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	539	471
Finanzinstrumenten der FVO	38	24
Bauspargeschäft	17	20
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6	3
Anteilen an verbundenen Unternehmen	1	3
Beteiligungen	11	16
Zinserträge	2.455	2.416
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-702	-809
verbrieften Verbindlichkeiten	-204	-228
Nachrangkapital	-81	-63
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	-158	-149
nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-423	-359
Finanzinstrumenten der FVO	-166	-149
Bauspargeschäft	-39	-38
Rückstellungen	-25	-23
Zinsaufwendungen	-1.798	-1.818
Gesamt	657	598

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Aufgrund einer Ausweisänderung wurde eine Umgliederung von 11 Mio. € aus dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten in die Zinserträge aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten vorgenommen.

(4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Zuführungen	-106	-156
Wertberichtigungen auf Forderungen	-99	-149
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	-7	-7
Auflösungen	60	57
Wertberichtigungen auf Forderungen	51	41
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	9	16
Direktabschreibungen auf Forderungen	-1	-27
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	2	3
Gesamt	-45	-123

(5) Provisionsüberschuss

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013 ¹⁾
Kredit- und Avalgeschäft	15	14
Zahlungsverkehr und Außenhandelsgeschäft	52	48
Vermögensverwaltung und Fondskonzeption	34	31
Wertpapier- und Depotgeschäft	27	21
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	9	10
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	16	16
Bauspargeschäft	-5	-5
Treuhandgeschäft	2	2
Sonstiges	4	4
Gesamt	154	141

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Zahlungsverkehr und Außenhandelsgeschäft wurde 1 Mio. € Ertrag ausgewiesen, der in das Handelsergebnis umgliedert wurde.

(6) Handelsergebnis

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013 ¹⁾
Kursbezogenes Geschäft	1	4
Aktien	-21	-2
Aktienderivate	27	12
begebene Aktien-/Indezertifikate	-5	-6
Zinsbezogenes Geschäft	103	225
originäres zinsbezogenes Geschäft	373	122
Zinsderivate	-270	103
Währungsbezogenes Geschäft	6	21
Devisen	-35	-7
FX-Derivate	41	28
Ergebnis aus Kreditderivaten	-5	-1
Warenbezogenes Geschäft	2	9
Provisionsergebnis	-13	-10
Gesamt	94	248

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Provisionsüberschuss wurden Erträge in Höhe von 1 Mio. € ausgewiesen, die in das Handelsergebnis aus währungsbezogenem Geschäft (Devisen) umgliedert wurden. Zudem werden Erträge aus begebenen Aktien-/Indezertifikaten, die im Vorjahr unter den Aktien ausgewiesen wurden, jetzt separat ausgewiesen.

Das Handelsergebnis umfasst neben Veräußerungs- und Bewertungsergebnissen aus mit Handelsabsicht gehaltenen derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten auch die aus Handelsbeständen resultierenden laufenden Zinsen und Dividenden sowie Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften.

Das Ergebnis aus dem originären zinsbezogenen Geschäft setzt sich vor allem aus den Ergebnisbeiträgen von festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen und Geldhandelsgeschäften sowie begebenen Geldmarktpapieren zusammen.

Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft enthält unter anderem Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen.

Das Ergebnis aus dem warenbezogenen Geschäft resultiert aus bei der Bank gebuchten Absicherungsgeschäften für die Edelmetallbestände der Verbundbank.

(7) Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013 ¹⁾
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	235	-213
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der FVO	-191	219
Gesamt	44	6

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Umgliederung von 11 Mio. € aus dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten in die Zinserträge aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten aufgrund einer Ausweisänderung.

Dieser Posten enthält die Ergebnisse aus ökonomischen Hedges (Grundgeschäfte und Derivate). Darüber hinaus werden hier die realisierten und unrealisierten Ergebnisse weiterer freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designierter Finanzinstrumente erfasst. Zins- und Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten der FVO sind im Zinsüberschuss erfasst. Von dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten entfallen 10 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 10 Mio. €) auf Kreditderivate. Der Ergebnisanteil aus durch konsolidierte Spezial- und Publikumsfonds gehaltenen Finanzinstrumenten der FVO und Nichthandelsderivaten beläuft sich auf 35 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -22 Mio. €).

(8) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Bewertungsergebnis aus Sicherungsinstrumenten	211	-74
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-206	88
Gesamt	5	14

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Finanzanlagen der Kategorie AfS ausgewiesen.

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	17	17
Beteiligungen	–	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14	16
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	–
Angekaufte Ansprüche aus Kapitallebensversicherungen	1	–
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	–8
Wertminderungen	–	–8
Gesamt	17	9

In der Berichtsperiode sind keine Wertminderungen auf Finanzanlagen der Kategorie AfS angefallen (Vorjahreszeitraum: 8 Mio. €).

(10) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst sämtliche ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	5
Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	–5	–17
Gesamt	–5	–12

Neben den anteiligen Periodenergebnissen werden auch die Ergebnisbeiträge, die aus der Fortschreibung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten resultieren, in diesem Posten erfasst.

Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen bei at Equity bewerteten Unternehmen werden erfolgsneutral im Konzerneigenkapital erfasst.

In der Berichtsperiode fielen, wie bereits in der Vorperiode, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Equity-Wert an. Veräußerungsergebnisse aus dem Abgang von at Equity bewerteten Unternehmen waren ebenfalls nicht zu verzeichnen.

(11) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Sonstige betriebliche Erträge	216	212
Miet- und Leasingerträge (Operating Lease)	168	161
Erträge aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten	14	17
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4	6
Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen	17	14
übrige sonstige betriebliche Erträge	13	14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-180	-139
Betriebskosten von nicht selbst genutzten Immobilien	-79	-77
Abschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	-39	-20
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-16
Restrukturierungsaufwendungen	-23	-
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-	-1
übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-39	-25
Gesamt	36	73

Die wesentlichen Komponenten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sind Erträge und Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie Leasingerträge.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen entfallen folgende Beträge auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	162	158
Mieterträge	148	145
Erträge aus dem Abgang	12	13
übrige Erträge	2	-
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-96	-96
Betriebskosten von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-78	-77
davon: aus vermieteten Immobilien	-78	-77
Abschreibungen	-16	-19
übrige Aufwendungen	-2	-
Gesamt	66	62

(12) Verwaltungsaufwand

in Mio. €

	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Personalaufwand	-299	-287
Löhne und Gehälter	-242	-236
soziale Abgaben	-35	-34
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-22	-17
Andere Verwaltungsaufwendungen	-315	-312
Gebäude- und Raumaufwendungen	-26	-26
IT-Aufwendungen	-86	-77
Pflichtbeiträge, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	-112	-120
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	-16	-16
Aufwendungen des Geschäftsbetriebes	-75	-73
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-21	-19
auf Sachanlagen	-12	-11
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-9	-8
Gesamt	-635	-618

Die Pflichtbeiträge enthalten Beiträge zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute in Höhe von –36 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –48 Mio. €).

(13) Ertragsteuern

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der erfolgsneutral erfassten Gewinne und Verluste und der auf sie entfallenden latenten Steuern.

in Mio. €

	Vor Steuern		Steuern		Nach Steuern	
	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:						
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-176	-10	52	3	-124	-7
Posten, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:						
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	116	-22	-34	5	82	-17
Veränderung aus der Währungsumrechnung	1	-1	-	-	1	-1
Gesamt	-59	-33	18	8	-41	-25

(14) Segmentberichterstattung

in Mio. €

	Immobilien		Corporate Finance		Financial Markets		Asset Management		Verbundgeschäft	
	30.6.2014	30.6.2013	30.6.2014	30.6.2013	30.6.2014	30.6.2013	30.6.2014	30.6.2013	30.6.2014	30.6.2013
Zinsüberschuss	193	187	167	156	31	31	6	7	48	52
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-23	-80	-20	-45	-1	-	-	-	-	-3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	170	107	147	111	30	31	6	7	48	49
Provisionsüberschuss	9	9	8	10	15	8	31	30	21	21
Handelsergebnis	-	-	-	-2	84	238	-	-	10	7
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO	-2	8	-	10	24	-16	-2	2	-	-1
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	5	14	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	2	1	8	-	-	-	-	-
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-1	-	-6	-6	-	-	-	-	-	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	85	88	-9	14	-	-	2	-	1	1
Summe Erträge	261	212	142	138	166	275	37	39	80	77
Verwaltungsaufwand	-94	-91	-51	-48	-87	-86	-34	-34	-79	-69
Ergebnis vor Steuern	167	121	91	90	79	189	3	5	1	8
Vermögen (Mrd. €)	32,6	32,2	25,2	27,2	74,4	74,7	1,5	1,3	17,0	14,9
Verbindlichkeiten (Mrd. €)	3,3	2,7	3,5	5,2	84,7	100,1	1,4	1,2	44,0	31,1
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	17,1	18,5	12,7	14,9	11,7	12,3	0,4	0,6	1,4	1,7
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.335	2.133	1.707	1.810	1.539	1.402	55	71	185	195
Rentabilität des allozierten Kapitals (%)	14,3	11,4	10,7	10,1	10,3	27,0	10,9	10,8	1,3	7,8
Aufwand-Ertrag-Relation vor Kreditrisikovorsorge (%)	33,0	31,1	31,4	25,6	52,1	31,0	92,8	89,1	99,0	86,4

in Mio. €

	Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft		Frankfurter Sparkasse		Sonstige		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	30.6.2014	30.6.2013	30.6.2014	30.6.2013	30.6.2014	30.6.2013	30.6.2014	30.6.2013	30.6.2014	30.6.2013
Zinsüberschuss	24	23	144	147	9	-32	35	27	657	598
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-	-	-	-6	-1	-3	-	14	-45	-123
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	24	23	144	141	8	-35	35	41	612	475
Provisionsüberschuss	17	17	36	35	16	17	1	-6	154	141
Handelsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	5	94	248
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanz- instrumenten der FVO	-	-	5	-2	18	25	1	-20	44	6
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen	-	-	-	-	-	-	-	-	5	14
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	7	8	-	-	-	-	17	9
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	2	5	-	-	-	-11	-5	-12
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	-	2	4	-16	5	-29	-39	36	73
Summe Erträge	41	40	196	191	26	12	8	-30	957	954
Verwaltungsaufwand	-32	-29	-128	-125	-191	-191	61	55	-635	-618
Ergebnis vor Steuern	9	11	68	66	-165	-179	69	25	322	336
Vermögen (Mrd. €)	14,6	12,8	18,1	18,5	7,5	7,7	-14,4	-8,1	176,5	181,2
Verbindlichkeiten (Mrd. €)	14,6	12,8	18,1	18,5	9,5	8,9	-2,6	0,7	176,5	181,2
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	1,2	1,1	3,8	3,9	7,0	7,3	-0,2	-0,3	55,1	60,0
Alloziertes Kapital (Mio. €)	162	123	501	446	927	835	-188	39	7.223	7.054
Rentabilität des allozierten Kapitals (%)	10,8	18,2	27,2	29,9	-	-	-	-	8,9	9,5
Aufwand-Ertrag-Relation vor Kreditrisikovorsorge (%)	78,7	72,0	65,1	63,3	-	-	-	-	63,4	57,4

Die Basis für die Erstellung des Segmentberichts stellt IFRS 8 dar. Die Geschäftssegmentdefinition orientiert sich, dem Management Approach folgend, an der internen Geschäftsfeldstruktur der Bank. Beteiligungen sind den Segmenten entsprechend ihrer Geschäftsausrichtung zugeordnet.

Der Segmentbericht ist in die sieben nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien werden die Geschäftsbereiche Immobilienkreditgeschäft und Immobilienmanagement abgebildet. Damit sind die Leistungen der Helaba für Immobilienkunden in einem Geschäftssegment zusammengefasst. Die Produktpalette erstreckt sich von klassischen Immobilienfinanzierungen im In- und Ausland über wohnwirtschaftliche Beteiligungen, die Planung und Betreuung von eigenen und fremden Immobilien- sowie Public-Private-Partnership-Projekten bis hin zum Facility Management. Diesem Geschäftssegment sind die OFB-Gruppe sowie die GWH-Gruppe zugeordnet.
- Das Geschäftssegment Corporate Finance enthält den Geschäftsbereich Corporate Finance. Im Segment sind speziell auf Unternehmen abgestimmte Finanzierungslösungen zusammengefasst. Dazu gehören strukturierte Finanzierungen, Anlagefinanzierungen, Asset Backed Securities, Leasingfinanzierungen sowie Strukturierung und Vertrieb von Fondskonzepten. Die Ergebnisbeiträge der Gruppe HANNOVER LEASING sind diesem Geschäftssegment auf Basis der At-Equity-Bilanzierung zugeordnet. Bestimmte Objektgesellschaften der HANNOVER LEASING werden als Zweckgesellschaften der Helaba weiterhin vollkonsolidiert und ebenfalls im Segment Corporate Finance abgebildet.
- Das Geschäftssegment Financial Markets stellt die Ergebnisse der Geschäftsbereiche Global Markets, Aktiv-/Passivsteuerung, Sales Öffentliche Hand, Financial Institutions and Public Finance sowie diverser Zweckgesellschaften dar. In diesem Segment werden die Treasury- sowie die Handels- und Sales-Aktivitäten der Bank abgebildet. Im Produktportfolio befinden sich klassische Kapitalmarktprodukte, Finanzinstrumente zur Zins-, Währungs-, Kreditrisiko- und Liquiditätssteuerung sowie auf Bedürfnisse von Finanzinstituten und der öffentlichen Hand zugeschnittene Finanzierungslösungen.
- Unter dem Geschäftssegment Asset Management sind die Beteiligung Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft abgebildet. Im Produktportfolio des Segmentes finden sich damit Leistungen zur klassischen Vermögensbetreuung und -verwaltung, des Private Bankings sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten.
- In dem Geschäftssegment Verbundgeschäft werden die Verbundbank und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen erfasst. Im Fokus dieses Geschäftssegmentes stehen die Betreuung der Sparkassen und deren Kunden, für die Produkte entwickelt und bereitgestellt werden.
- Im Geschäftssegment öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. In diesem Segment werden somit die Ergebnisse aus Tätigkeiten der Helaba in Zusammenhang mit Förder- und Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.
- Das Geschäftssegment Frankfurter Sparkasse bildet die Ergebnisse des gleichnamigen Kreditinstituts als Teilkonzern einschließlich der zugehörigen konsolidierten Tochtergesellschaften ab. Das Produktportfolio umfasst neben den klassischen Produkten einer Retail-Bank im Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft die Kapitalmarktprodukte zur Eigenmittelanlage, Refinanzierung und Liquiditätssteuerung.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis in der Aktiv-/Passivsteuerung abgebildet.

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus Finanzanlagen sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Die direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich der im Rahmen der internen Leistungsrechnung auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen und verursachungsgerechten Mengentreibern sowie der auf dem Verursachungsprinzip basierenden Kostenumlage der Corporate-Center-Kosten gehen in den Verwaltungsaufwand ein.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva, unter den Verbindlichkeiten die bilanziellen Passiva einschließlich des Eigenkapitals bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird nach Risikopositionen und für die immobilienwirtschaftlichen und sonstigen bankfremden Aktivitäten entsprechend den bilanziellen Aktiva verteilt.

Das Ergebnis vor Risikovorsorge wird auf das allozierte Kapital bezogen, um die Rentabilitätskennziffern zu berechnen. Die Aufwand-Ertrag-Relation ergibt sich aus dem Verhältnis des Verwaltungsaufwands zu den Erträgen vor Risikovorsorge.

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus dem Transaktionsgeschäft sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Erfolge aus der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen abgebildet.

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, die zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen. Die Vorjahreszahlen enthalten die Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises.

Erläuterungen zur Bilanz

(15) Barreserve

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Kassenbestand	64	84
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.209	1.669
Gesamt	1.273	1.753

(16) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Angeschlossene Sparkassen	9.481	11.929
Girozentralen	437	479
Banken	9.685	8.947
Gesamt	19.603	21.355
davon:		
inländische Kreditinstitute	14.225	17.464
ausländische Kreditinstitute	5.378	3.891

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Täglich fällige Forderungen	8.463	9.239
Andere Forderungen	11.140	12.116
Gesamt	19.603	21.355
darunter:		
Tages- und Termingelder	3.407	4.166
gestellte Barsicherheiten	4.721	4.001
Weiterleitungsdarlehen	5.198	5.077
Schuldscheindarlehen	1.017	1.056

(17) Forderungen an Kunden

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Firmenkunden	62.571	62.937
Privatkunden	5.718	5.569
Öffentliche Stellen	22.827	22.526
Gesamt	91.116	91.032
davon:		
inländische Kunden	61.187	62.146
ausländische Kunden	29.929	28.886

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Täglich fällige Forderungen	2.227	3.072
Andere Forderungen	88.889	87.960
Gesamt	91.116	91.032
darunter:		
gewerbliche Immobilienkredite	32.414	31.423
Wohnungsbaukredite	3.463	3.517
Baudarlehen der Bausparkasse	887	898
Weiterleitungsdarlehen	2.385	2.517
Infrastrukturkredite	6.579	6.356
Konsumentenkredite	113	114
Schuldscheindarlehen	4.516	4.793
finanzielle Vermögenswerte aus Kreditsatzgeschäften	336	456
Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft	6	7
vor Fälligkeit angekaufte Forderungen	45	45

Bei den übrigen Forderungen an Kunden in Höhe von 40.372 Mio. € (31. Dezember 2013: 40.906 Mio. €) handelt es sich überwiegend um Tilgungs- und Rollover-Kredite im Corporate Finance-Geschäft.

(18) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft verteilt sich zum Abschlussstichtag wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute	2	2
Einzelwertberichtigungen	1	1
Portfoliowertberichtigungen	1	1
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden	1.044	1.117
Einzelwertberichtigungen	683	759
pauschalierte Einzelwertberichtigungen	88	93
Portfoliowertberichtigungen	273	265
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	65	77
Gesamt	1.111	1.196

Die Wertberichtigungen auf Forderungen sind auf der Aktivseite separat ausgewiesen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft ist als Rückstellung berücksichtigt und dort erläutert. Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Stand zum 1.1.	760	739	93	109	266	293	1.119	1.141
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	1	–	–	–	–	–	1	–
Verbrauch	–106	–49	–5	–17	–	–	–111	–66
Auflösungen	–45	–35	–6	–6	–	–	–51	–41
Umbuchungen	7	5	–	–	–	–	7	5
Unwinding	–18	–20	–	–	–	–	–18	–20
Zuführungen	85	128	6	17	8	4	99	149
Stand zum 30.6.	684	768	88	103	274	297	1.046	1.168

Der Bestand der Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Öffentliche Stellen	2	2
Finanzunternehmen	17	26
Grundstücks- und Wohnungswesen	411	428
Energie- und Wasserversorgung	54	36
Produzierendes Gewerbe	289	332
Sonstige Dienstleistungen	157	169
Natürliche Personen	72	81
Versicherungsgewerbe	4	4
Beteiligungsgesellschaften	21	23
Sonstige	17	16
Gesamt	1.044	1.117

(19) Handelsaktiva

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.597	20.348
Geldmarktpapiere	470	786
von öffentlichen Emittenten	11	33
von anderen Emittenten	459	753
Anleihen und Schuldverschreibungen	17.127	19.562
von öffentlichen Emittenten	6.116	6.303
von anderen Emittenten	11.011	13.259
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131	172
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	10.772	8.507
kursbezogene Derivate	123	116
zinsbezogene Derivate	9.906	7.529
währungsbezogene Derivate	678	811
Kreditderivate	60	43
warenbezogene Derivate	5	8
Forderungen des Handelsbestands	2.271	3.284
Gesamt	30.771	32.311

Die Finanzinstrumente des Postens Handelsaktiva sind ausschließlich der Kategorie aFV (Unterkategorie HfT) zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte.

(20) Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Sicherungsderivate des Hedge Accounting	1.428	1.325
Andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	3.979	3.365
Gesamt	5.407	4.690

Die Sicherungsderivate des Hedge Accounting werden im Rahmen von gemäß IAS 39 qualifizierenden Mikro Fair Value Hedges eingesetzt. Als andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen gemäß IAS 39 nicht formal dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(21) Finanzanlagen

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.624	23.377
von öffentlichen Emittenten	9.453	9.961
von anderen Emittenten	15.171	13.416
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	196	207
Aktien	121	123
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	75	84
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	29	29
bewertet zum beizulegenden Zeitwert	21	21
bewertet zu Anschaffungskosten	8	8
Beteiligungen	321	323
bewertet zum beizulegenden Zeitwert	296	298
bewertet zu Anschaffungskosten	25	25
Ankauf von Forderungen aus Kapitallebensversicherungen	179	184
bewertet zum beizulegenden Zeitwert	179	184
Gesamt	25.349	24.120

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen Anteile an Investmentvermögen.

(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	29	67
Anteile an assoziierten Unternehmen	10	9
Gesamt	39	76

(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Vermietete Grundstücke und Gebäude	1.812	1.806
Unbebaute Grundstücke	55	56
Leerstehende Gebäude	4	4
Immobilien im Bau	23	19
Gesamt	1.894	1.885

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entfallen mit 1.779 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.771 Mio. €) auf Wohnimmobilien der Unternehmensgruppe GWH.

(24) Sachanlagen

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	378	383
Betriebs- und Geschäftsausstattung	59	62
Leasinggegenstände	7	7
Gesamt	444	452

(25) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	99	99
Gekaufte Software	44	46
Gesamt	143	145

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb der Frankfurter Sparkasse im Jahr 2005.

(26) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	34	–
Gesamt	34	–

Hierbei handelt es sich um Anteile an einer im Immobiliengeschäft tätigen Unternehmensgruppe, für die zum 30. Juni 2014 wesentliche Bedingungen für eine Veräußerung geschaffen sind und eine Veräußerung der Anteile innerhalb von zwölf Monaten sehr wahrscheinlich ist.

(27) Sonstige Aktiva

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Immobilien des Vorratsvermögens	431	414
fertiggestellte Immobilien	238	275
Immobilien im Bau	193	139
Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen	89	82
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40	41
Steueransprüche aus sonstigen Steuern (außer Ertragsteuern)	14	4
Sonstige Vermögenswerte	577	693
Gesamt	1.151	1.234

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Angeschlossene Sparkassen	3.751	6.029
Girozentralen	2.660	1.953
Banken	25.475	26.180
Zentralnotenbanken	91	–
Gesamt	31.977	34.162
davon:		
inländische Kreditinstitute	27.505	29.998
ausländische Kreditinstitute	4.472	4.164

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Täglich fällige Verbindlichkeiten	5.031	7.825
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.946	26.337
Gesamt	31.977	34.162
darunter:		
aufgenommene Schuldscheindarlehen	6.633	7.966
Weiterleitungsdarlehen	7.804	7.805
begebene Namensschuldverschreibungen	3.020	2.890
Tages- und Termingelder	2.600	1.438
laufende Konten (Girokonten)	2.285	6.305

(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Firmenkunden	23.387	23.435
Privatkunden	16.046	15.936
Öffentliche Stellen	5.091	4.545
Gesamt	44.524	43.916
davon:		
inländische Kunden	41.276	41.597
ausländische Kunden	3.248	2.319

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Täglich fällige Verbindlichkeiten	19.042	18.693
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25.482	25.223
Gesamt	44.524	43.916
darunter:		
Kundeneinlagen auf Girokonten	8.757	9.231
Tages- und Termingelder	13.761	11.980
Spareinlagen	2.055	2.184
Bauspareinlagen	3.930	3.838
begebene Namensschuldverschreibungen	11.141	11.259
aufgenommene Schuldscheindarlehen	3.725	4.539

(30) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Begebene Schuldverschreibungen	46.081	46.856
Hypothekendarlehen	3.098	3.352
öffentliche Pfandbriefe	13.574	12.007
sonstige Schuldverschreibungen	29.409	31.497
Andere verbrieftes Verbindlichkeiten	3.012	1.515
Gesamt	49.093	48.371

(31) Handelspassiva

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	11.646	9.537
kursbezogene Derivate	110	98
zinsbezogene Derivate	10.722	8.507
währungsbezogene Derivate	747	884
Kreditderivate	61	40
warenbezogene Derivate	6	8
Begebene Geldmarktpapiere	1.282	2.604
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	137	142
Verbindlichkeiten des Handelsbestands	18.354	21.456
Gesamt	31.419	33.739

Der Posten Handelspassiva enthält ausschließlich der Kategorie aFV (Unterkategorie HfT) zugeordnete Finanzinstrumente. Die Verbindlichkeiten des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Geldhandelsgeschäfte.

(32) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Sicherungsderivate des Hedge Accounting	641	611
Andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	3.514	2.860
Gesamt	4.155	3.471

Die Sicherungsderivate des Hedge Accounting werden im Rahmen von gemäß IAS 39 qualifizierenden Mikro Fair Value Hedges eingesetzt. Als andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen gemäß IAS 39 nicht formal dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(33) Rückstellungen

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.444	1.267
Andere Rückstellungen	373	365
Rückstellungen für den Personalbereich	68	98
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	65	77
Restrukturierungsrückstellungen	41	18
sonstige Rückstellungen	199	172
Gesamt	1.817	1.632

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,0 % neu bewertet (31. Dezember 2013: 3,75 %).

(34) Sonstige Passiva

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128	128
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	29	21
Erhaltene Vorauszahlungen und Anzahlungen	311	248
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern (außer Ertragsteuern)	60	63
Sonstige Verbindlichkeiten	323	135
Gesamt	851	595

(35) Nachrangkapital

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.435	3.167
darunter: anteilige Zinsen	68	20
Genussrechtskapital	746	786
darunter: anteilige Zinsen	18	37
Stille Einlagen	1.087	1.120
darunter: anteilige Zinsen	18	50
Gesamt	5.268	5.073
darunter:		
verbrieftes Nachrangkapital	3.281	3.283

Die hier ausgewiesenen stillen Einlagen erfüllen nicht die Eigenkapitalkriterien des IAS 32.

(36) Eigenkapital

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital	2.509	2.509
Kapitalrücklage	1.546	1.546
Gewinnrücklagen	3.039	3.041
Neubewertungsrücklage	214	137
Rücklage aus der Währungsumrechnung	3	2
Rücklage aus Cashflow Hedges	-4	-4
Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	-1	3
Gesamt	7.306	7.234

Das gezeichnete Kapital umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital in Höhe von 589 Mio. € und die vom Land Hessen erbrachten Kapitaleinlagen von 1.920 Mio. €.

Zum 30. Juni 2014 entfallen vom Stammkapital folgende Anteile auf die Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	405	68,85
Land Hessen	48	8,10
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	28	4,75
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	28	4,75
Fides Beta GmbH	28	4,75
Fides Alpha GmbH	28	4,75
Freistaat Thüringen	24	4,05
Gesamt	589	100,00

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Die Gewinnrücklagen umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. Darüber hinaus sind in den Gewinnrücklagen erfolgsneutral zu behandelnde Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern enthalten.

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutralen Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten der Kategorie AfS nach Verrechnung latenter Steuern. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder abgeschrieben wird.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

(37) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich zu den Stichtagen wie folgt:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	3.313	3.034	125	118	111	99
OTC-Produkte	2.283	2.105	99	96	82	73
Aktioptionen	2.283	2.105	99	96	82	73
Käufe	1.326	1.221	99	96	–	–
Verkäufe	958	884	–	–	82	73
börsengehandelte Produkte	1.030	929	26	22	29	26
Aktien-/Indexfutures	402	304	8	6	2	2
Aktien-/Indexoptionen	628	625	18	16	27	24
Zinsbezogene Geschäfte	490.686	488.440	15.157	12.002	14.510	11.797
OTC-Produkte	448.196	446.821	15.149	11.975	14.486	11.792
Forward Rate Agreements	24.710	27.107	5	4	3	2
Zinsswaps	364.295	358.357	13.655	10.763	12.420	10.220
Zinsoptionen	58.575	61.075	1.489	1.208	2.063	1.570
Käufe	25.048	27.276	1.459	1.205	5	4
Verkäufe	33.527	33.799	30	3	2.058	1.566
sonstige Zinskontrakte	616	282	–	–	–	–
börsengehandelte Produkte	42.490	41.619	8	27	24	5
Zinsfutures	41.026	35.469	8	27	24	5
Zinsoptionen	1.464	6.150	–	–	–	–
Währungsbezogene Geschäfte	52.393	49.023	832	1.026	1.108	1.053
OTC-Produkte	52.393	49.023	832	1.026	1.108	1.053
Devisenkassa- und -termingeschäfte	26.956	24.969	223	336	287	452
Zins-Währungs-Swaps	24.635	23.279	592	664	804	575
Devisenoptionen	802	775	17	26	17	26
Käufe	412	385	17	26	–	–
Verkäufe	390	390	–	–	17	26
Kreditderivate	6.183	6.071	60	43	67	52
OTC-Produkte	6.183	6.071	60	43	67	52
Warenbezogene Geschäfte	319	415	5	8	5	7
OTC-Produkte	319	415	5	8	5	7
Commodity Swaps	161	233	3	6	3	5
Commodity-Optionen	158	182	2	2	2	2
Gesamt	552.894	546.983	16.179	13.197	15.801	13.008

Nominalwerte nach Restlaufzeiten:

in Mio. €

	Aktien-/Indexbezogene Geschäfte		Zinsbezogene Geschäfte		Währungsbezogene Geschäfte	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Bis drei Monate	744	461	52.063	72.642	18.069	15.327
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	718	790	108.888	86.926	9.062	10.811
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.723	1.663	178.899	183.001	19.157	18.111
Mehr als fünf Jahre	128	120	150.836	145.871	6.105	4.774
Gesamt	3.313	3.034	490.686	488.440	52.393	49.023

in Mio. €

	Kreditderivate		Warenbezogene Geschäfte		Gesamt	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Bis drei Monate	125	200	134	53	71.135	88.683
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	464	623	42	172	119.174	99.322
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.561	5.193	108	125	205.448	208.093
Mehr als fünf Jahre	33	55	35	65	157.137	150.885
Gesamt	6.183	6.071	319	415	552.894	546.983

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
OECD-Banken	250.936	271.646	8.816	7.696	11.389	9.600
Banken außerhalb der OECD	18	17	-	-	3	3
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsen)	237.141	205.163	3.723	2.530	2.121	1.343
Öffentliche Stellen in der OECD	64.799	70.157	3.640	2.971	2.288	2.062
Gesamt	552.894	546.983	16.179	13.197	15.801	13.008

(38) Buchwerte und Ergebnisse nach Bewertungskategorien

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten per 30. Juni 2014 nach den Bewertungskategorien des IAS 39 gegliedert dargestellt. Ersichtlich ist auch der Ausweis in der Bilanz.

in Mio. €

	LaR/OL	AfS	HfT	FVO	Gesamt
Aktiva					
Barreserve	1.273				1.273
Forderungen an Kreditinstitute	19.575			28	19.603
Forderungen an Kunden	90.463			653	91.116
Handelsaktiva			30.771		30.771
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			5.407		5.407
Finanzanlagen		22.103		3.246	25.349
Gesamt	111.311	22.103	36.178	3.927	173.519
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.574			403	31.977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.229			3.295	44.524
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.538			10.555	49.093
Handelspassiva			31.419		31.419
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			4.155		4.155
Nachrangkapital	4.716			552	5.268
Gesamt	116.057		35.574	14.805	166.436

Nachfolgend die entsprechenden Buchwerte per 31. Dezember 2013:

in Mio. €

	LaR/OL	AfS	HfT	FVO	Gesamt
Aktiva					
Barreserve	1.753				1.753
Forderungen an Kreditinstitute	21.327			28	21.355
Forderungen an Kunden	90.385			647	91.032
Handelsaktiva			32.311		32.311
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			4.690		4.690
Finanzanlagen		20.922		3.198	24.120
Gesamt	113.465	20.922	37.001	3.873	175.261
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.689			473	34.162
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.883			3.033	43.916
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.450			9.921	48.371
Handelspassiva			33.739		33.739
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			3.471		3.471
Nachrangkapital	4.544			529	5.073
Gesamt	117.566		37.210	13.956	168.732

In der folgenden Tabelle sind pro Bewertungskategorie die erfassten Ergebnisbeiträge aus Finanzinstrumenten für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2014 dargestellt:

in Mio. €

	LaR	OL	AfS	HfT	FVO	Derivate Nicht- handel	Gesamt
Zinsüberschuss	1.546	-1.025	174		-124	111	682
Risikovorsorge	-45						-45
Handelsergebnis				94			94
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht ge- haltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO					-191	235	44
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen	-52	-154				211	5
Ergebnis aus Finanzanlagen			17				17
Erfolgsneutrale Ergebnisbeiträge			116				116
Gesamt	1.449	-1.179	307	94	-315	557	913

Für den Vorjahreszeitraum ergaben sich folgende Beträge:

in Mio. €

	LaR	OL	AfS	HfT ¹⁾	FVO	Derivate Nicht- handel ²⁾	Gesamt
Zinsüberschuss	1.594	-1.138	187		-121	99	621
Risikovorsorge	-123						-123
Handelsergebnis				248			248
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht ge- haltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO					219	-213	6
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen	23	65				-74	14
Ergebnis aus Finanzanlagen			9				9
Erfolgsneutrale Ergebnisbeiträge			-22				-22
Gesamt	1.494	-1.073	167	247	98	-188	745

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Umsetzung in Höhe von 1 Mio. € aus dem Provisionsüberschuss in das Handelsergebnis, siehe auch Anhangangaben (5) und (6).

²⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Umsetzung in Höhe von 11 Mio. € aus dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten in den Zinsüberschuss, siehe auch Anhangangaben (3) und (7).

Der Zinsüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung enthält neben Zinsen aus Finanzinstrumenten den Nettozinsaufwand beziehungsweise Nettozinsertrag aus Pensionsverpflichtungen, Aufwendungen aus der Aufzinsung von anderen langfristigen Rückstellungen sowie den Zinsüberschuss aus dem Finanzierungsleasinggeschäft.

(39) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

	Fair Value		Buchwert		Differenz	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Aktiva						
Barreserve	1.273	1.753	1.273	1.753	–	–
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	19.859	21.598	19.601	21.353	258	245
Forderungen an Kunden ¹⁾	94.939	94.030	90.072	89.915	4.867	4.115
Handelsaktiva	30.771	32.311	30.771	32.311	–	–
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	5.407	4.690	5.407	4.690	–	–
Finanzanlagen	25.349	24.120	25.349	24.120	–	–
Gesamt	177.598	178.502	172.473	174.142	5.125	4.360
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.849	35.232	31.977	34.162	872	1.070
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46.113	45.060	44.524	43.916	1.589	1.144
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.708	48.658	49.093	48.371	615	287
Handelspassiva	31.419	33.739	31.419	33.739	–	–
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	4.155	3.471	4.155	3.471	–	–
Nachrangkapital	5.460	5.134	5.268	5.073	192	61
Gesamt	169.704	171.294	166.436	168.732	3.268	2.562

¹⁾ Nettobuchwert nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Der beste Indikator für den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten ist der an einem aktiven Markt beobachtbare Marktpreis. Sofern am Abschlussstichtag keine Preisquotierung erfolgte, wird der letzte verfügbare Marktpreis herangezogen und um den Bewertungseinfluss wesentlicher veränderter Rahmenbedingungen modifiziert (Level 1).

Liegt für ein Finanzinstrument kein Marktpreis vor, so wird der beizulegende Zeitwert anhand anerkannter, marktüblicher Bewertungsmethoden ermittelt, wobei die dabei verwendeten Inputdaten auf Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden (Level 2).

Für den Fall, dass die für die Ermittlung notwendigen Inputparameter nicht an einem aktiven Markt direkt beobachtbar sind, werden auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Bei nicht derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktpreise verfügbar sind, werden Arranger-Preise herangezogen. Auch die Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten nicht börsennotierten Beteiligungen beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ergebnissen (Level 3).

Die Aufteilung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite wie folgt:

in Mio. €

	Level 1		Level 2		Level 3		Gesamt	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Nicht derivative Finanzinstrumente	39.648	39.082	5.735	8.823	613	661	45.996	48.566
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	28	28	–	–	28	28
Forderungen an Kunden	–	–	653	647	–	–	653	647
Handelsaktiva	16.686	18.664	3.303	5.120	10	20	19.999	23.804
Finanzanlagen	22.962	20.418	1.751	3.028	603	641	25.316	24.087
Derivate	34	49	16.037	13.083	108	65	16.179	13.197
Handelsaktiva	31	29	10.671	8.449	70	29	10.772	8.507
positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3	20	5.366	4.634	38	36	5.407	4.690
Gesamt	39.682	39.131	21.772	21.906	721	726	62.175	61.763

Auf der Passivseite ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €

	Level 1		Level 2		Level 3		Gesamt	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Nicht derivative Finanzinstrumente	842	1.523	33.131	35.910	605	583	34.578	38.016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	361	435	42	38	403	473
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	3.247	2.996	48	37	3.295	3.033
verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	10.046	9.413	509	508	10.555	9.921
Handelspassiva	842	1.523	18.925	22.537	6	–	19.773	24.060
Nachrangkapital	–	–	552	529	–	–	552	529
Derivate	53	31	15.677	12.962	71	15	15.801	13.008
Handelsaktiva	39	28	11.541	9.502	66	7	11.646	9.537
negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	14	3	4.136	3.460	5	8	4.155	3.471
Gesamt	895	1.554	48.808	48.872	676	598	50.379	51.024

Die Aktivbestände der nicht derivativen Finanzinstrumente in Level 3 verteilen sich wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	75	106
Schuldverschreibungen, Anleihen	31	19
Schuldscheine	10	20
Asset Backed Securities	34	67
Nicht börsennotierte Unternehmensanteile	317	323
Investmentanteile	42	48
Ankauf von Forderungen aus Kapitallebensversicherungen	179	184
Gesamt	613	661

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Level 3 verteilt sich auf die Rating-Stufen wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
AAA	3	1
AA	25	14
A	13	46
BBB und schlechter	34	45
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	75	106

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Für einzelne Inputfaktoren könnten alternativ günstigere oder nachteiligere Faktoren angesetzt werden. Dies betrifft im Wesentlichen die Einschätzung und Festlegung von Credit Spreads. Für die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden hierbei Preise ermittelt, die nur unwesentlich (31. Dezember 2013: 2 Mio. €) niedriger oder höher liegen können.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile wurden Simulationen der Ertragswertberechnungen vorgenommen. Auf Basis der dabei ermittelten Unternehmenswerte wurden alternativ verwendbare Werte ermittelt, die um bis zu 23 Mio. € (31. Dezember 2013: 38 Mio. €) niedriger oder höher lagen.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

In den folgenden Tabellen werden die Entwicklung des Bestandes an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, sowie das Bewertungsergebnis der zum 30. Juni 2014 noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen:

in Mio. €

Aktiva	Handelsaktiva		Finanzanlagen		Positive Marktwerte des Handelsbestands		Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Buchwert zum 1.1.	20	30	641	709	29	38	36	2
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste								
Zinsergebnis			1	-			-2	-
Handelsergebnis	-	-			20	-1		
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO			1	2			5	-
Ergebnis aus Finanzanlagen			-1	-				
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste			8	2				
Zugänge	10	5	7	11	1	-	-1	-
Abgänge/Abwicklungen	-20	-7	-57	-38	-9	-3	-	-
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-	-	1	-1	-	-	-	-
Übertragungen aus Level 1	-	-	2	-	-	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	-	-	-	2	29	-	-	2
Buchwert zum 30.6.	10	28	603	687	70	34	38	4
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-	-	2	3	20	1	6	-

in Mio. €

Passiva	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Verbriefte Verbindlichkeiten	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Buchwert zum 1.1.	38	-	37	20	508	44
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste						
Zinsergebnis	-	-	-1	-	-2	-
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO	1	1	4	-1	8	-1
Zugänge	8	23	8	-	56	-
Abgänge/Abwicklungen	-5	-	-	-	-61	-
Buchwert zum 30.6.	42	24	48	19	509	43
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus Verbindlichkeiten im Bestand	-	-	1	-	2	-

in Mio. €

Passiva	Handelsspassiva		Negative Marktwerte des Handelsbestands		Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Buchwert zum 1.1.	-	13	7	10	8	4
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste						
Handelsergebnis	-	-	16	-1		
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO					-4	-
Zugänge	-	-	1	16	-	-
Abgänge/Abwicklungen	-	-2	1	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	6	-	41	-	1	-
Buchwert zum 30.6.	6	11	66	25	5	4
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus Verbindlichkeiten im Bestand	-	-1	-16	1	4	-

Die Aufteilung der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich zum 30. Juni 2014 wie folgt:

in Mio. €

	Level 1		Level 2		Level 3		Gesamt	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Aktiva								
Barreserve	1.273	1.753	-	-	-	-	1.273	1.753
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	14.540	16.940	5.291	4.630	19.831	21.570
Forderungen an Kunden	-	-	80.403	80.176	13.883	13.207	94.286	93.383
Finanzanlagen	-	-	-	-	33	33	33	33
Gesamt	1.273	2.805	94.943	96.064	19.207	17.870	115.423	116.739
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	25.795	28.603	6.651	6.156	32.446	34.759
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	36.507	37.208	6.311	4.819	42.818	42.027
verbriefte Verbindlichkeiten	2.326	1.122	36.827	37.578	-	37	39.153	38.737
Nachrangkapital	510	471	4.398	4.134	-	-	4.908	4.605
Gesamt	2.836	1.683	103.527	107.433	12.962	11.012	119.325	120.128

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen Geschäftsarten, bei denen im Regelfall nicht für alle wesentlichen Inputfaktoren beobachtbare Bewertungsparameter vorliegen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um das Förder- und Retail-Geschäft.

(40) Verbriefungstransaktionen

In Anlehnung an die Empfehlungen des Financial Stability Forum wird im Folgenden über das Engagement der Helaba im Verbriefungsgeschäft berichtet.

Zum 30. Juni 2014 gliedert sich das gesamte Engagement in ABS-Wertpapieren des Konzerns nach Produktarten und Rating-Klassen wie folgt:

	Buchwert in Mio. €	Volumina nach Rating-Klassen				
		AAA	AA	A	BBB	BB und geringer
RMBS	208	–	25,0 %	32,7 %	27,7 %	14,6 %
CMBS	50	–	0,4 %	27,2 %	16,8 %	55,6 %
CDO/CLO	25	3,3 %	52,2 %	40,1 %	–	4,4 %
Sonstige ABS	56	65,7 %	8,1 %	10,9 %	7,3 %	8,0 %
ABS gesamt	339	11,1 %	20,5 %	28,8 %	20,7 %	18,9 %

Nachfolgend die entsprechende Gliederung zum 31. Dezember 2013:

	Buchwert in Mio. €	Volumina nach Rating-Klassen				
		AAA	AA	A	BBB	BB und geringer
RMBS	226	–	16,8 %	40,1 %	29,3 %	13,8 %
CMBS	63	–	0,6 %	21,8 %	14,7 %	62,9 %
CDO/CLO	52	11,9 %	30,7 %	29,2 %	–	28,2 %
Sonstige ABS	136	72,7 %	3,8 %	13,3 %	6,6 %	3,7 %
ABS gesamt	477	21,9 %	12,5 %	28,8 %	17,7 %	19,1 %

Die im Zuge der Übernahme der NRW-Verbundbank zugegangenen Bestände tragen mit 37 Mio. € (31. Dezember 2013: 99 Mio. €) zum Buchwert der ABS-Wertpapiere bei. Die übrigen ABS-Wertpapiere des Helaba-Konzerns waren bis zum 30. Juni 2008 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Handelsaktiva beziehungsweise den Finanzanlagen ausgewiesen. Anschließend wurden diese Wertpapiere weitgehend umgegliedert und sind zum Bilanzstichtag unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Neben dem direkten Engagement der Helaba und ihrer Tochtergesellschaften in ABS-Wertpapieren hat die Helaba das Asset-Backed-Commercial-Paper-Programm OPUSALPHA initiiert. In diesem werden Forderungen aus der Geschäftstätigkeit von und für Kunden verbrieft. Neben den Kundentransaktionen befindet sich in der OPUSALPHA PURCHASER LTD ein ABS-Portfolio, das nach IFRS 10 konsolidiert wird, weil die Helaba die relevanten Tätigkeiten dieses ABS-Portfolios bestimmt und hierdurch die Möglichkeit hat, die Rückflüsse zu beeinflussen. Zudem ist die OPUSALPHA FUNDING LTD als Emissionsgesellschaft nach IFRS 10 konsolidiert.

Im Rahmen von Verbriefungstransaktionen werden Liquiditätslinien ausgereicht, die zum Teil in Anspruch genommen sind. Zum 30. Juni 2014 bestehen für fremde Verbriefungsplattformen Liquiditätslinien in Höhe von 65 Mio. € (31. Dezember 2013: 91 Mio. €), die nicht in Anspruch genommen wurden (31. Dezember 2013: 26 Mio. €). Die für OPUSALPHA bereitgestellte Liquiditätslinie beträgt 2.258 Mio. € (31. Dezember 2013: 2.288 Mio. €), davon sind am 30. Juni 2014 1.371 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.827 Mio. €) in Anspruch genommen.

(41) Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten

In Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, „Reclassification of Financial Assets“, hat der Helaba-Konzern im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in die Bewertungskategorie LaR umkategorisiert. Hierbei wurden Vermögenswerte umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten beizulegenden Zeitwert. Seitdem wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der umgegliederten Vermögenswerte.

	in Mio. €				
	30.6.2014 Buchwert	30.6.2014 Zeitwert	31.12.2013 Buchwert	31.12.2013 Zeitwert	1.7.2008 Buchwert
Handelsaktiva, umgegliedert zu Forderungen an Kunden	103	101	110	101	437
Finanzanlagen, umgegliedert zu Forderungen an Kunden	196	195	247	235	1.722
Gesamt	299	296	357	336	2.159

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umgegliederten Handelsaktiva zwischen 4,5 % und 6,5 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 452 Mio. €. Die Effektivzinssätze der umgegliederten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen zwischen 3,2 % und 9,3 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 1.794 Mio. €.

Wären die Umkategorisierungen nicht vorgenommen worden, wären im ersten Halbjahr 2014 für Handelsaktiva in der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich unrealisierte Bewertungsgewinne von 7 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 4 Mio. €) und für Finanzanlagen im Eigenkapital zusätzliche unrealisierte Bewertungsgewinne von 10 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 12 Mio. €) entstanden.

Es wurden keine Abschreibungen (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €) auf die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte vorgenommen.

(42) Angaben zur Emissionstätigkeit

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Verbrieftes Verbindlichkeiten des Handels		Verbrieftes Verbindlichkeiten		Verbrieftes Nachrangkapital		Gesamt	
	2014	2013 ¹⁾	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Stand zum 1.1.	2.746	4.411	48.371	57.504	3.283	3.067	54.400	64.982
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	14	–45	23	–25	2	–8	39	–78
Zugänge aus Emissionen	3.045	7.077	13.431	8.326	30	–	16.506	15.403
Abgänge durch Rückzahlung	–4.387	–6.967	–11.660	–15.200	–17	–	–16.064	–22.167
Abgänge durch Rückkäufe	–5	–12	–1.051	–415	–	–	–1.056	–427
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	–	–	–88	–241	7	2	–81	–239
Erfolgswirksame Wertänderungen	6	7	67	–216	–24	–23	49	–232
Stand zum 30.6.	1.419	4.471	49.093	49.733	3.281	3.038	53.793	57.242

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurden die begebenen Aktien- und Indexzertifikate mit einem Anfangsbestand von 181 Mio. € und einem Endbestand von 143 Mio. € unter den Handelsspassiva, Verbindlichkeiten des Handelsbestands, ausgewiesen (siehe Anhangangabe (31)). In diesem Jahr werden die begebenen Aktien- und Indexzertifikate in einer gesonderten Position unter den Handelsspassiva ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Aus diesem Sachverhalt resultieren auch Anpassungen der Vorjahreszahlen in den Anhangangaben (6) und (31).

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden sowohl kurzfristige Geldmarktpapiere als auch mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende der Berichtsperiode bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von zum Abschlussstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind.

Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

(43) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten	4.539	4.610
Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln	1	1
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	4.534	4.605
Verpflichtungen aus Gemeinschaftsunternehmen	4	4
Andere Verpflichtungen	17.108	16.381
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	1.753	1.910
unwiderrufliche Kreditzusagen	15.132	14.316
Nachschussverpflichtungen	39	39
Einzahlungsverpflichtungen	49	55
vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	65	15
vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	61	41
sonstige Verpflichtungen	9	5
Gesamt	21.647	20.991

(44) Treuhandgeschäfte

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Treuhandvermögen	899	973
Forderungen an Kreditinstitute	158	177
Forderungen an Kunden	465	519
Beteiligungen	265	266
sonstige Vermögensgegenstände	11	11
Treuhandverbindlichkeiten	899	973
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	586	659
sonstige Verbindlichkeiten	311	311

Sonstige Angaben

(45) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen

Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen und die Einhaltung der Kapitulimite, die Überwachung und Plausibilisierung des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutgruppe werden ab 2014 nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie ergänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen.

Auch die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen sowie die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ab 2014 nach den Vorschriften der CRR.

Zum Meldestichtag 30. Juni 2014 gliedern sich die Eigenmittel der Helaba-Institutgruppe wie folgt auf (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen):

	in Mio. €	
	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾
Kernkapital	7.544	6.901
hartes Kernkapital (CET 1)	7.088	
zusätzliches Kernkapital	456	
Ergänzungskapital	2.234	2.532
Eigenmittel gesamt	9.778	9.433

¹⁾ Vergleich mit 31. Dezember 2013 wegen geänderter aufsichtsrechtlicher Vorgaben nur eingeschränkt möglich.

Zum Abschlussstichtag ergaben sich die nachstehenden Eigenmittelanforderungen und Kapitalquoten:

	in Mio. €	
	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾
Kreditrisiko	3.643	3.497
Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko)	432	519
Operationelles Risiko	330	309
Eigenmittelanforderungen gesamt	4.405	4.325
Harte Kernkapitalquote	12,9 %	
Kernkapitalquote	13,7 %	12,8 %
Gesamtkennziffer	17,8 %	17,4 %

¹⁾ Vergleich mit 31. Dezember 2013 wegen geänderter aufsichtsrechtlicher Vorgaben nur eingeschränkt möglich.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

(46) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen im Wesentlichen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns, dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen und dem Land Hessen und dem Freistaat Thüringen als Gesellschafter sowie den den nahestehenden Unternehmen nachgeordneten Unternehmen. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns und des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen einschließlich deren naher Familienangehöriger sowie von diesen Personen beherrschter Unternehmen in der nachstehenden Aufstellung enthalten.

Zum 30. Juni 2014 bestanden folgende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie außerbilanzielle Verpflichtungen des Helaba-Konzerns gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	30.6.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	45	84
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	4	4
Gesellschafter der Helaba	41	80
Forderungen an Kunden	3.015	2.092
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	27	6
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	1.410	749
Gesellschafter der Helaba	1.449	1.254
sonstige nahestehende Personen	129	83
Handelsaktiva	958	880
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	1	1
Gesellschafter der Helaba	957	879
Finanzanlagen	317	301
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	21	19
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	32	32
Gesellschafter der Helaba	264	250
Sonstige Aktiva	197	199
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1	3
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	1	–
Gesellschafter der Helaba	195	196
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	188	245
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1	1
Gesellschafter der Helaba	187	244
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.029	1.107
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	22	17
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	336	309
Gesellschafter der Helaba	649	760
sonstige nahestehende Personen	22	21
Handelspassiva	45	21
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	2	2
Gesellschafter der Helaba	43	19
Nachrangkapital	104	104
Gesellschafter der Helaba	104	104
Sonstige Passiva	–	56
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	–	56
Eventualverbindlichkeiten	401	337
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	26	–
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	241	201
Gesellschafter der Helaba	77	67
sonstige nahestehende Personen	57	69

Wertberichtigungen für bilanzierte Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum 0 Mio. €) vorgenommen. Forderungsverzichte oder Forderungsausbuchungen lagen insgesamt unter 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €).

Die nicht bilanziell als Forderungen beziehungsweise Einlagen oder Verbindlichkeiten ausgewiesenen Geschäfte mit nahestehenden Personen betreffen im Wesentlichen den An- und Verkauf von Wertpapieren und Investmentfondsanteilen sowie das von einer Tochterunternehmung betriebene Geschäft der Platzierung von geschlossenen Fonds. Die hieraus entstandenen Erträge beziehungsweise Aufwendungen sind von nur untergeordneter Bedeutung (insgesamt kleiner 1 Mio. €).

(47) Mitglieder des Vorstands

Hans-Dieter Brenner
Vorsitzender

Dr. Detlef Hosemann

Jürgen Fenk

Rainer Krick

Thomas Groß

Dr. Norbert Schraad

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Frankfurt am Main/Erfurt, den 19. August 2014

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Brenner

Fenk

Groß

Dr. Hosemann

Krick

Dr. Schraad

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

„An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, gesonderter Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.“

Frankfurt am Main, den 19. August 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Markus Burghardt	Peter Flick
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Adressen der Landesbank Hessen-Thüringen

Hauptsitze

Frankfurt am Main
MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/91 32-01
Telefax 0 69/29 15 17

Erfurt
Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-71 00
Telefax 03 61/2 17-71 01

Bausparkasse

**Landesbausparkasse
Hessen-Thüringen**

Offenbach am Main
Strahlenbergerstraße 13
63067 Offenbach
Telefon 0 69/91 32-02
Telefax 0 69/91 32-29 90

Erfurt
Bonifaciusstraße 19
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-60 2
Telefax 03 61/2 17-70 70

Förderbank

**Wirtschafts- und
Infrastrukturbank Hessen**
Strahlenbergerstraße 11
63067 Offenbach
Telefon 0 69/91 32-01
Telefax 0 69/91 32-24 83

Niederlassungen

Düsseldorf
Uerdinger Straße 88
40474 Düsseldorf
Telefon 02 11/3 01 74-0
Telefax 02 11/3 01 74-92 99

Kassel
Ständeplatz 17
34117 Kassel
Telefon 05 61/7 06-60
Telefax 05 61/7 06-8 65 72

London
3rd Floor
95 Queen Victoria Street
London EC4V 4HN
Großbritannien
Telefon +44 20/73 34-45 00
Telefax +44 20/74 89-03 76

New York
420, Fifth Avenue
New York, N. Y. 10018
USA
Telefon +1 2 12/7 03-52 00
Telefax +1 2 12/7 03-52 56

Paris
118, avenue des Champs Elysées
75008 Paris
Frankreich
Telefon +33 1/40 67-77 22
Telefax +33 1/40 67-91 53

Repräsentanzen

Madrid
(für Spanien und Portugal)
General Castaños, 4
Bajo Dcha.
28004 Madrid
Spanien
Telefon +34 91/39 11-0 04
Telefax +34 91/39 11-1 32

Moskau
Novinsky Boulevard 8
Business Centre Lotte,
20th Floor
121099 Moskau
Russland
Telefon +7 4 95/2 87-03-17
Telefax +7 4 95/2 87-03-18

Shanghai
Unit 022, 6th Floor
Hang Seng Bank Tower
1000 Lujiazui Ring Road
Shanghai, 200120
China
Telefon +86 21/68 77 77 07
Telefax +86 21/68 77 77 01

Immobilienbüros

Berlin
Joachimstaler Straße 12
10719 Berlin
Telefon 0 30/2 06 18 79-13 14
Telefax 0 30/2 06 18 79-69

München
Lenbachplatz 2a
80333 München
Telefon 0 89/5 99 88 49-11
Telefax 0 89/5 99 88 49-10

**Sparkassen-
verbundbank-Büros****Düsseldorf**

Uerdinger Straße 88
40474 Düsseldorf
Telefon 02 11/3 01 74-0
Telefax 02 11/3 01 74-92 99

München

Lenbachplatz 2a
80333 München
Telefon 0 89/5 99 88 49-14
Telefax 0 89/5 99 88 49-10

Stuttgart

Theodor-Heuss-Straße 11
70174 Stuttgart
Telefon 07 11/28 04 04-0
Telefax 07 11/28 04 04-20

Berlin

Joachimstaler Straße 12
10719 Berlin
Telefon 0 30/2 06 18 79-13 10
Telefax 0 30/2 06 18 79-69

Auswahl der Tochtergesellschaften**Frankfurter Sparkasse**

Neue Mainzer Straße 47–53
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/26 41-0
Telefax 0 69/26 41-29 00

**1822direkt Gesellschaft der
Frankfurter Sparkasse mbH**

Borsigallee 19
60388 Frankfurt am Main
info@1822direkt.com
Telefon 0 69/9 41 70-0
Telefax 0 69/9 41 70-71 99

**Frankfurter Bankgesellschaft
(Deutschland) AG**

JUNGHOF
Junghofstraße 26
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/1 56 86-0
Telefax 0 69/1 56 86-1 40

**Frankfurter Bankgesellschaft
(Schweiz) AG**

Börsenstrasse 16, Postfach
8022 Zürich
Schweiz
Telefon + 41 44/2 65 44 44
Telefax + 41 44/2 65 44 11

Helaba Invest

Kapitalanlagegesellschaft mbH
JUNGHOF
Junghofstraße 24
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/2 99 70-0
Telefax 0 69/2 99 70-6 30

GWH

Wohnungsgesellschaft mbH
Hessen
Westerbachstraße 33
60489 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/9 75 51-0
Telefax 0 69/9 75 51-1 50

OFB Projektentwicklung GmbH

Speicherstraße 55
60327 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/9 17 32-01
Telefax 0 69/9 17 32-7 07

Impressum

Herausgeber

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen
Frankfurt am Main/Erfurt

Fotograf und Bildquelle

Andreas Pohlmann, S. 7

Konzeption und Gestaltung

3st kommunikation, Mainz

Druck

Druckerei Braun & Sohn, Maintal

Copyright

© Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, 2014
Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung (auch auszugsweise), vorbehalten. Der Halbjahresfinanzbericht 2014 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden.

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen

MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/91 32-01

Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-71 00

www.helaba.de